



2025 / 2026

Jahresbericht

DRK-KREISVERBAND WALDSHUT e.V.



Titelbild: Die Auszubildenden Loreen Stiegeler und Anouk Lea Leick beim RescueDay der FFW Lauchringen

Herausgeber:
DRK-Kreisverband
Waldshut e. V.
 Fuller Straße 2
 79761 Waldshut-Tiengen

Tel. 07751/8735-0
 info@drk-kv-wt.de
 www.drk-kv-wt.de

Redaktion, Gestaltung,
 Texte, Grafiken:
 Stefanie Reinhart

Die in diesem Jahresbericht verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Grußwort

*Liebe Rotkreuzfreundinnen und Rotkreuzfreunde,
 liebe Mitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und
 Mitarbeiter,*

das Deutsche Rote Kreuz steht seit jeher für Menschlichkeit, Verlässlichkeit und Hilfe in den unterschiedlichsten Lebenslagen. Auch das vergangene Jahr hat gezeigt, wie wichtig ein starkes Netzwerk aus haupt- und ehrenamtlich Engagierten für unsere Gesellschaft ist.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Leistungen des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V.. Ob Rettungsdienst, Bevölkerungsschutz, soziale Dienste, Kinderbetreuung, Gesundheitsangebote oder die Arbeit unserer zahlreichen Ehrenamtlichen – überall begegnen wir Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich mit großem Engagement für andere einsetzen.

Besonders erfreulich ist, dass wir wieder wichtige Projekte, beispielsweise die Pausenengel in Albbruck, entwickeln, neue Angebote, wie den Tiengener Waldkindergarten, etablieren und bestehende Strukturen stärken konnten. Gleichzeitig standen wir vor Herausforderungen, die wir nur dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen Ehrenamt, Hauptamt und unseren Partnern erfolgreich bewältigen konnten.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Fördermitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie unseren Partnerorganisationen und Kommunen. Sie alle tragen dazu bei, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Die Berichte auf den folgenden Seiten zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig und lebendig das Deutsche Rote Kreuz in unserem Kreisverband ist. Wir laden Sie herzlich ein, die Arbeit unseres Kreisverbands kennenzulernen und danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Ihr
Dr. Martin Kistler
 Kreisvorsitzender

Ihr
Stefan Meister
 Kreisgeschäftsführer



© Ornella Cacace

Dr. Martin Kistler. Kreisvorsitzender



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Stefan Meister. Kreisgeschäftsführer

Inhalt

JAHRESBERICHT 2025 / 2026

- 3 EDITORIAL**
Grußwort des Vorsitzenden und des Kreisgeschäftsführers
- 6** Zum Gedenken
- 7** Der Kreisverband Waldshut
- 8** Struktur
- 9** Vorstand
- 10 KREISVERSAMMLUNG 2025**
Kontinuität, Anerkennung und Ausblick
- 12 INFORMATIONSFAHRT DES VORSTANDS**
Humanität schläft nie. DRK-Vorstand im Museum Henry Dunant
- 13 EHRUNG**
Bundesverdienstkreuz für Günter Kaiser
- 14 JUBILÄUMSVERANSTALTUNG**
Ehrung treuer Mitarbeitender

15 ILS – Das Bindeglied zwischen Notruf und Einsatz

- 16 PROJEKT „ALTERNIS“**
Wenn Sprache keine Hürde mehr ist
- 17 INTERVIEW**
Melinda Spingler
- 18 ENTWICKLUNG**
Technik: unsichtbar, aber unverzichtbar

20 Rettungsdienst – Fortschritt, Verantwortung und moderne Technik

- 21 ÄRZTLICHER VERANTWORTLICHER**
Vorabdelegation im Rettungsdienst weiter ausgebaut
- 22 ENTWICKLUNG RETTUNGSDIENST**
Neue Generation der Rettungswagen!
- 23 ENTWICKLUNG RETTUNGSDIENST**
RK 801 – Vollständige Ausstattung eines Ersatzrettungswagens
- 25 AUSBILDUNG RETTUNGSDIENST**
Ausbildung zum Notfallsanitäter
- 26 AUSBILDUNGSABSCHLUSS**
Fünf neue Notfallsanitäter erfolgreich ausgebildet
- 27 AUSBILDUNGSBÖRSEN**
Beruf mit Zukunft
- 28 ÜBUNG**
Übungstag mit besonderen Herausforderungen
- 30 JAHRESABSCHLUSSÜBUNG**
RescueDay in Lauchringen
- 32 ÜBUNG**
Action, Technik und Teamgeist
- 34 BERUFSSTART**
Freiwilliges Soziales Jahr

36 Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen

- 37 EHRUNG**
Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens
- 38 ÜBUNG**
DRK Waldshut übt Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatz' 25
- 44 FASNACHT**
Ehrenamt mit Herz und Ausdauer
- 46 SANITÄTSDIENST**
30. Minimarathon begeistert 2.460 junge Läuferinnen und Läufer
- 48 KRISENINTERVENTIONSTEAM**
Mit sich und miteinander gut umgehen
- 49 WEITERBILDUNG**
Zur Weiterbildung in den Schwarzwald
- 50 BLUTSPENDE**
Kleiner Stich – große Hilfe
- 51 BLUTSPENDE ORTSVEREIN**
Erste Blutspende in der neuen Klettgau-Halle
- 52 FAHRDIENST MOBILPLUS**
Veränderungen und Erweiterungen
- 53 HAUSNOTRUF**
15 Jahre Hausnotruf – Sicherheit und Hilfe auf Knopfdruck
- 54 BREITENAUSBILDUNG**
Erste Hilfe für alle Generationen

56 Soziale Dienste / Sozialarbeit

- 57 GESUNDHEITSPROGRAMME**
Aktiv und gesund bis ins hohe Alter
- 58 HAUS „AM SEIDENHOF“**
Gemeinschaft, Sicherheit und Lebensfreude im Alter
- 59 HAUS „AM SEIDENHOF“ + SCHÜLERHORT**
Generationen verbinden – gemeinsam statt einsam
- 60 SCHÜLERHORT**
45 Jahre DRK-Schülerhort – ein Jahr voller Höhepunkte
- 62 SCHÜLERHORT**
45jähriges Jubiläum
- 64 SCHÜLERHORT-REISE**
Ferienwoche in Bernau
- 65 SCHÜLERHORT**
Fiaccolata zu Gast im Schülerhort
- 66 TIENGENER WALDKINDERGARTEN**
Natur erleben von Anfang an
- 67 TIENGENER WALDKINDERGARTEN**
Neuer Kindergarten mitten in der Natur
- 68 WALDSHUTER WALDKINDERGARTEN**
Singen mit Auszeichnung
- 69 RÜCKKEHR-+ PERSPEKTIVBERATUNG**
Seit 1.10.25: Rückkehr- und Perspektivberatungsbüro
- 70 SCHULSOZIALARBEIT JP-HEBEL-SCHULE**
Mit Herz und Vertrauen für ein starkes Miteinander an der Schule
- 72 SCHULSOZIALARBEIT ALBBRUCK**
Pausenengel starten an der Gemeinschaftsschule Albbruck
- 73 SCHULSOZIALARBEIT JESTETTEN**
Ankommen, Kennenlernen und Unterstützen
- 74 MENSABETRIEBE**
Wie eine „Küchenband, die täglich rockt“
- 78 KLEIDERLADEN**
Mehr als ein Ort für Kleidung

Zum Gedenken



© Adobe Stock – Janny Sturm

Wir trauern um die Rotkreuzangehörigen, die uns viele Jahre unseres Weges begleitet haben. Wir denken gerne an tolle Begegnungen und interessante Gespräche mit ihnen sowie den einen oder anderen guten Rat zurück.

Mit Dankbarkeit und Anerkennung.

Der Kreisverband Waldshut

Der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. ist Mitglied des weltweit organisierten und uneigennützig helfenden Roten Kreuzes.

Satzung

Jeder DRK-Kreisverband hat sich eine Satzung zu geben. Unsere Satzung mit den letzten Änderungen wurde am 02. Februar 2015 beim Amtsgericht Freiburg in das Registergericht eingetragen. Das Kreisverbandsgebiet umfasst die Gemeinden Albbruck, Dogern, Eggingen, Höchenschwand, Hohen-tengen, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Lottstetten, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf, Waldshut-Tiengen, Weilheim, Wutach und Wutöschingen.

Zu den Organen des Kreisverbands gehören die Kreisversammlung und der Kreisvorstand. Die Kreisversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Kreisverbandes. Die Delegierten aus den Ortsvereinen, die Mitglieder aus dem Kreisvorstand und die Vertreter der korporativen Mitglieder entlasten auf der jährlich stattfindenden Versammlung den Kreisvorstand, bestimmen den/die Rechnungsprüfer und nehmen den Tätigkeitsbericht sowie die geprüfte Jahresrechnung entgegen.

Kreisvorstand

Alle vier Jahre wird der Kreisvorstand auf der Kreisversammlung entsprechend der Satzung gewählt. Der Kreisvorstand ist für die Führung der Geschäfte des Kreisverbands verantwortlich. Er beschließt den Haushalt und den Stellenplan. Der amtierende Vorsitzende und sein Stellvertreter wurden bei der Kreisversammlung am 07.10.25 gewählt.

Geschäftsstelle

Der Kreisverband unterhält eine Geschäftsstelle. Sie wird von einem hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer geleitet.

Finanzen

Als freier und unabhängiger Verein finanzieren wir uns über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, aus Einnahmen von Veranstaltungen sowie Kostenerstattungen für unsere Leistungen.

Spenden

Als unabhängige und gemeinnützige Hilfsorganisation ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gleichzeitig Mitglied im Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Aus diesem Grund sind Spenden an das Deutsche Rote Kreuz von der Steuer absetzbar.

Impressum

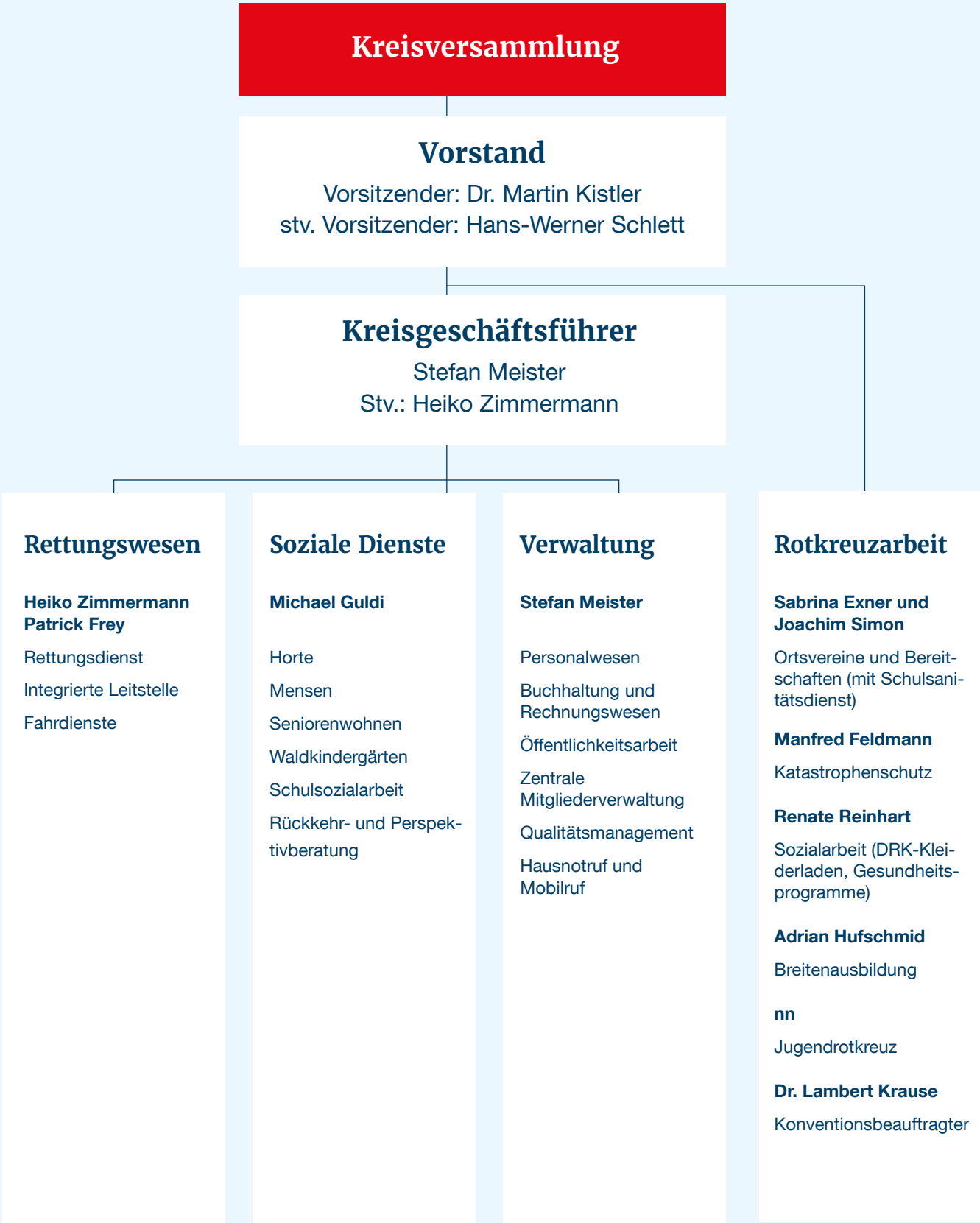
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Waldshut e.V.
Fuller Straße 2
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 8735 - 0
E-Mail: info@drk-kv-wt.de

Spendenkonto:

Sparkasse Hochrhein
BIC: SKHRDE6W
IBAN: DE44 6845 2290 0000 1382 89

AG Freiburg i.Br. Registergericht
VR 620097
Vorsitzender: Dr. Martin Kistler

Struktur



Vorstand

Vorsitzender	Dr. Martin Kistler
Stv. Vorsitzender	Hans-Werner Schlett
Schatzmeister	Klaus-Peter Schwald
Justitiar Konventionsbeauftragter	Dr. Lambert Krause
Kreisverbandsarzt	Dr. Daniel Arndt
stv. Kreisverbandsärztin	Dr. Nora Gleißner
Rotkreuzbeauftragter	Manfred Feldmann
Leiterin der Sozialarbeit Ehrenkreisbereitschaftsleiterin	Renate Reinhart
Kreisbereitschaftsleiterin	Sabrina Exner
Kreisbereitschaftsleiter	Joachim Simon
Kreisausbildungsleiter	Adrian Hufschmid
Beisitzer	Volker Jungmann
Beisitzer	Martin Benz
Beisitzer	Ralf Rieple
Beisitzer	Fabian Keller
Beisitzer	Andreas Schnäbele
Ehrenvorsitzender (beratende Stimme)	Dr. Bernhard Wütz
Ehrenvorsitzender (beratende Stimme)	Günter Kaiser
Ehrenkreisbereitschaftsleiterin (beratende Stimme)	Ingrid Gantert
Ehrenkreisbereitschaftsleiter (beratende Stimme)	Edelbert Gantert
Kreisgeschäftsführer (beratende Stimme)	Stefan Meister

KREISVERSAMMLUNG 2025

Kontinuität, Anerkennung und Ausblick

Kreisversammlung bestätigt Vorstand – Ehrungen, Abschied und Rückblick auf ein bewegtes Jahr

Zur Kreisversammlung 2025 des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. begrüßte Landrat und Kreisvorsitzender Dr. Martin Kistler am 07.10.25 zahlreiche Gäste und Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich der Landesverbandsvizepräsident Peter Löchle, Dezernentin Caren-Denise Sigg, Kreisbrandmeister Dominik Rotzinger, Stefan Frei, Leiter des Polizeireviere Waldshut-Tiengen, die Betriebsratsvorsitzende Sabine Maier-Jaerke sowie der Ehrenvorsitzende Günter Kaiser, der in diesem Jahr mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Nach der Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit gedachte die Versammlung in einer Totenehrung den verstorbenen Mitgliedern. Anschließend lud die Bereitschaft Steinatal zum gemeinsamen Abendessen ein.

Rückblick und Entwicklungen

In seinem Bericht blickte Dr. Martin Kistler auf das vergangene Geschäftsjahr zurück und stellte die Entwick-

lungen in den verschiedenen Abteilungen des Kreisverbands vor. Dabei hob er die vielfältigen Leistungen und das Engagement der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen hervor, die das DRK im Kreisverband Waldshut prägen.

Ein besonderer Programmpunkt war der Vortrag von Dr. Daniel Arndt zum Thema „Vom Rettungssanitäter über den Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter“. Er zeichnete die Entwicklung des Berufsbildes nach, erläuterte Unterschiede zwischen Kurzqualifikation und Berufsausbildung und gab Einblicke in die erweiterten Kompetenzen heutiger Notfallsanitäter. Durch die sogenannte Vorabdelegation, also die Übertragung bestimmter medizinischer Maßnahmen vom Arzt auf qualifizierte Fachkräfte, können Patienten schneller und effektiver versorgt werden – etwa bei der Schmerztherapie.

Die geehrten Mitglieder mit dem Vorsitzenden Dr. Martin Kistler: Ulrika Rothmund, Hans-Werner Schlett, Michael Guldi, Niklas Binkert, Walter Probst (von links)



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Neues Feedback-Programm

Dr. Arndt stellte zudem ein neues Feedback-Programm vor, das die Kommunikation zwischen dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst und den Notfallsanitätern verbessern soll. Dieses System ermöglicht einen direkten fachlichen Austausch und trägt dazu bei, die Behandlungsqualität weiter zu steigern sowie unnötige Notarzteinsätze zu vermeiden.

Finanzen und Vorstandswahlen

Der Kreisgeschäftsführer Stefan Meister präsentierte den Jahresabschluss, den Rechnungsprüfungsbericht und den Haushalt für 2025. Er legte die wirtschaftliche Situation des Kreisverbands offen und zeigte eine stabile Finanzlage auf. Auf Antrag des Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Küssaberg Heiko Weißenberger wurde der Vorstand mit einer Enthaltung entlastet.

Im Anschluss erfolgten die Vorstandswahlen. Dr. Martin Kistler wurde einstimmig als 1. Vorsitzender wiedergewählt. Ebenso wurden Hans-Werner Schlett als 2. Vorsitzender, Klaus-Peter Schwald als Schatzmeister sowie Lambert Krause als Justitiar und Konventionsbeauftragter in ihren Ämtern bestätigt. Dr. Daniel Arndt bleibt Kreisverbandsarzt; neu an seiner Seite ist Dr. Nora Gleißner als Stellvertreterin. Als Beisitzer wurden Martin Benz (Hohentengen), Volker Jungmann (Klettgau), Fabian Keller, Ralf Rieple (beide Waldshut) und Andreas Schnäbele (Küssaberg) berufen. Ebenfalls in ihren Funktionen bestätigt wurden Manfred Feldmann (Rotkreuzbeauftragter), Renate Reinhart (Leiterin Sozialarbeit), Adrian Hufschmid (Kreisausbildungsleiter) sowie die Kreisbereitschaftsleitung Sabrina Exner und Joachim Simon.

Anschließend wählte die Versammlung acht Delegierte sowie acht Ersatzdelegierte für die Landesversammlung des DRK-Landesverbands Baden.

Ehrungen und Verabschiedungen

Ein besonderer Moment des Abends war die Ehrung von Walter Probst. Er wurde durch den Landesverbandsvizepräsidenten Peter Löchle für seine jahrzehntelangen Verdienste und sein unermüdliches Engagement mit der Großherzogin-Luise-von-Baden-Medaille ausgezeichnet – einer der höchsten Ehrungen im Deutschen Roten Kreuz Baden-Württemberg.

Mit einer bewegenden und wertschätzenden Laudatio verabschiedete Dr. Kistler Hans-Werner Schlett aus seinem Amt als Kreisbereitschaftsleiter. In den an die Laudatio anschließenden Worte teilte Schlett seine Impulse und Wünsche für die Zukunft mit und sagte augenzwinkernd:

„

Ich wollte nie Kreisbereitschaftsleiter werden... Edel hat mich aus dem Hut gezaubert. Daraus sind über 30 Jahre geworden.“

Hans-Werner Schlett
ehemaliger Kreisbereitschaftsleiter
und stv. Vorsitzender

Gemeint war Edelbert Gantert, Ehrenkreisbereitschaftsleiter und ehemaliger Kreisausbildungsleiter, der ihn einst für das Amt gewann. Mit der Auszeichnungsspanne in Gold des Kreisverbands wurden Michael Guldi, Leiter der sozialen Dienste und seit über 30 Jahren für selbigen tätig, und Ulrika Rothmund geehrt. Die silberne Spange erhielten Niklas Binkert und Rosemarie Morath für ihre besonderen Verdienste. Kistler würdigte mit wertschätzenden Worten die zu ehrenden Mitglieder.

Grußworte und Abschluss

Nachdem Peter Löchle vom Landesverband und Heiko Weißenberger stellvertretend für Küssabergs Bürgermeister Weber ihre Grußworte überbracht hatten, rundete Stefan Frei, Leiter des Polizeireviere Waldshut-Tiengen, als letzter Redner den offiziellen Teil der Versammlung ab. Dr. Martin Kistler schloss die Tagesordnung mit der Frage nach Wünschen und Anträgen und beendete schließlich die Kreisversammlung 2025.

INFORMATIONSAHRT DES VORSTANDS 2025

Humanität schläft nie. DRK-Vorstand im Museum Henry Dunant...

Während die Vorstandschaft des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. letztes Jahr Genf und das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum erkundete, besuchten die Damen und Herren im Rahmen der diesjährigen Informationsfahrt das Henry-Dunant-Museum in Heiden bei St. Gallen.

Nach einer fast zwei-stündigen Fahrt erreichte die DRK-Delegation das Dorf im Appenzeller Land. Sogleich wurden sie von einer Museumsführerin am Henry-Dunant-Haus empfangen. Eindrucks-voll schilderte sie das Leben und die Rolle Henry Dunants, während die Vorstände dazu die inklusive und multimedial gestaltete Ausstellung sowie die ausgestellten Exponate betrachteten. Die Präsentation des Lebens und Wirkens Henry Dunants stellt jedoch nicht nur seine Ideen für eine friedlichere Welt vor, sondern rückt auch seine vielfältige Persönlichkeit in den Fokus. Henry Dunant tüftelte vor seinem humanitären Lebenswerk, für das er den ersten Friedensnobelpreis erhielt, an verschiedenen Projekten.



Exponate rund um Henry Dunant und seine Vita



Der Vorstand im Museum Henry Dunant: Stefan Meister, Dr. Martin Kistler, Renate Reinhart, Torsten Hovorka, Dr. Tilmann Kirchhoff, Edelbert Gantert, Manfred Krause, Hans-Werner Schlett, Günter Kaiser, Klaus-Peter Schwald (von links)

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

EHRUNG

Bundesverdienstkreuz für Günter Kaiser

Auszeichnung für ein außergewöhnliches Lebenswerk

Ein besonderer und bewegender Moment war die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an unseren Ehrenvorsitzenden Günter Kaiser am 24. Juni 2025. In der Aula der Gemeinschaftsschule Albbuck überreichte Landrat Dr. Martin Kistler die Auszeichnung im Auftrag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ministerpräsident Winfried Kretschmann (mittlerweile a.D.).

Albbucks Bürgermeister Stefan Kaiser eröffnete die Feierstunde mit wertschätzenden Worten und würdigte das jahrzehntelange, unermüdliche Engagement von Günter Kaiser für die Gemeinde und die Menschen der Region. In seiner Laudatio zeichnete Landrat Dr. Martin Kistler die zahlreichen Stationen seines ehrenamtlichen Wirkens nach: vom stellvertretenden Bürgermeister über sein Engagement für Bildung, Bücherei und Leseförderung bis hin zu seiner Tätigkeit als Autor, ehrenamtlicher Mathelehrer und Mentor.

Auch das Deutsche Rote Kreuz prägte Günter Kaiser über Jahrzehnte hinweg maßgeblich. Als Erste-Hilfe-Ausbilder, Sanitäter, Fahrer im Krankentransport, Blutspendehelfer sowie Förderer von Jugendrotkreuz, Schulsanitätsdienst und Juniorhelfern setzte er sich mit großer Leidenschaft für die Rotkreuzarbeit ein. 22 Jahre lang führte er den DRK-Ortsverein Albbuck als Vorsitzender, engagierte sich 32 Jahre im Kreisverbandsvorstand und übernahm später auch das Amt des Kreisvorsitzenden.

Mit seinen Grußworten brachte auch der heutige Ortsvereinsvorsitzende Adrian Hufschmid den Stolz und die Dankbarkeit des DRK Albbuck zum Ausdruck. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes würdigt ein außergewöhnliches Lebenswerk, das von Verantwortungsbewusstsein, Menschlichkeit und einer beeindruckenden Zuwendung zu den Menschen geprägt ist.

Mit Dankesworten und einem anschließenden Apéro endete die Feierstunde, zu der zahlreiche Weggefährten eingeladen waren.



In der Aula der Gemeinschaftsschule Albbuck übergab Landrat Dr. Martin Kistler (rechts) das Bundesverdienstkreuz an Günter Kaiser (Mitte). Bürgermeister Stefan Kaiser (links)

”

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen – und ich werde es niemandem erzählen.

Papst Johannes XXIII.

6. Gebot aus

„Zehn Gebote der Gelassenheit“
– Herrn Dr. Kistlers Eröffnungszitat –



Treue Mitarbeitende: Oliver Isele, Andreas Schmid, Nico Maier, Silvia Knörzer, Tobias Hein, Mischa Mörschbach, Petra Cicort, Michaela Eckert, Heiko Zimmermann (v.l. hinten), Marco Ziegler, Sabine Maier-Jaerke (v.l. vorne)

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG

Ehrung treuer Mitarbeitender

„...heute ist einer dieser Termine, die ich als stellvertretender Geschäftsführer besonders gern wahrnehme. Nicht, weil er im Terminkalender steht, sondern, weil Sie zeigen, was unseren DRK-Kreisverband Waldshut wirklich trägt: Menschen, die bleiben“, eröffnete Heiko Zimmermann die diesjährige Jubiläumsveranstaltung für langjährige, treue Mitarbeitende des DRKs. Im Rahmen eines vom Betriebsrat organisierten üppigen Frühstücks (mit traditionellem Mettigel) werden jedes Jahr Beschäftigte für ihre Dienste ausgezeichnet. Dieses Jahr ergaben die zu ehrenden Dienstjahre in der Summe 265 von 14 Mitarbeitenden aus den Abteilungen Rettungsdienst, Fahrdienst, Verwaltung und Soziale Dienste. Allen voran sticht Joachim Griebner, der als Rettungssanitäter begonnen und bis zum Notfallsanitäter verschiedene Stufen des Rettungsdienstberufs durchlaufen hat, mit 40 Dienstjahren heraus, gleich gefolgt von Silvia Knörzer mit 35 Dienstjahren, ebenfalls Abteilung Rettungsdienst. Mit ein paar lobenden, individuellen Worten wurden Heiko Zimmermann, Sabine Maier-Jaerke und

Tobias Hein für 25 Jahre geehrt sowie Marco Ziegler für 20 Jahre. 15 Jahre sind Bettina Haese, Michaela Eckert und Annett Schulze beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. beschäftigt. Und Mischa Mörschbach, Petra Cicort, Andreas Schmid, Nico Maier und Oliver Isele erhielten Präsente für eine 10-jährige Betriebszugehörigkeit.



Der beliebte Mettigel

INTEGRIERTE LEITSTELLE

ILS – Das Bindeglied zwischen Notruf und Einsatz

Innovation, Qualifizierung und technischer Fortschritt – die Leitstelle gestaltet die Zukunft der Notrufbearbeitung.

Menschen im Mittelpunkt der Leitstellenarbeit

Eine moderne Leitstelle lebt nicht nur von Technik, sondern vor allem von den Menschen, die rund um die Uhr Verantwortung übernehmen. Auch 2025 standen in der Integrierten Leitstelle Waldshut die Qualität der Arbeit, die fachliche Weiterbildung der Mitarbeitenden sowie die kontinuierliche Optimierung von Abläufen im Mittelpunkt. So konnte die hohe Leistungsfähigkeit der Leitstelle weiter gesichert und ausgebaut werden.

zum Leitstellendisponenten in Baden-Württemberg abgeschlossen. Die Ausbildung erfolgte an der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler sowie an der Landesfeuerwehrschule Bruchsal. Durch den erfolgreichen Abschluss konnten eine neue Mitarbeiterin und zwei bereits in der Leitstelle tätige Mitarbeitende ihre fachlichen Qualifikationen gezielt erweitern und so die personelle Leistungsfähigkeit der Leitstelle nachhaltig stärken.

Erfolgreiches Qualitätsmanagement-Audit

Die Leitstelle Waldshut hat auch im Jahr 2025 das externe Qualitätsmanagement-Audit erfolgreich bestanden. Damit wurde erneut bestätigt, dass die Arbeitsabläufe strukturiert, nachvollziehbar und den geltenden Anforderungen entsprechend umgesetzt werden. Das erfolgreiche Audit unterstreicht die hohe Qualität und Sicherheit in der Notrufabfrage und Einsatzlenkung und ist zugleich eine Anerkennung der engagierten Arbeit des gesamten Leitstellenteams.

Rechtssicherheit im Leitstellenalltag

Im Jahr 2025 nahmen die Disponentinnen und Disponenten der Integrierten Leitstelle Waldshut an einer Tagesfortbildung zum Thema Rechtskunde teil. Die Schulung wurde von der renommierten Rechtsanwältin Tanja Mälzer durchgeführt und vermittelte praxisnahe Inhalte zu rechtlichen Fragestellungen im Leitstellenalltag sowie zu aktuellen Entwicklungen. Organisiert wurde die Fortbildung durch das Ausbildungsteam der ILS Waldshut. Auch Mitarbeitende der Leitstelle Lörrach nahmen teil, wodurch neben der fachlichen Weiterbildung auch die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Leitstellen gestärkt werden konnten.

Erfolgreiche Qualifizierung von Leitstellendisponenten

Drei Mitarbeitende der Integrierten Leitstelle Waldshut haben im Jahr 2025 erfolgreich die Qualifizierung



Es gibt Dienste, die beginnen harmlos – und enden in Geschichten, die man später kaum glauben würde.“

Tobias Sandt
Leitstellendisponent
Notfallsanitäter

Anpassung der Dienstzeiten

Zum Jahresende 2025 wurden die Schicht- und Besetzungszeiten der Integrierten Leitstelle überprüft und an aktuelle gesetzliche Vorgaben angepasst. Ziel war es, eine verlässliche Leitstellenbesetzung auch künftig sicherzustellen. Die neuen Dienstzeiten konnten planmäßig zum 1. Januar 2026 eingeführt werden und schaffen eine wichtige Grundlage für die zukünftige Organisation des Leitstellenbetriebs.

Investitionen in die Zukunft

Moderne Leitstellenarbeit funktioniert nur mit einer stabilen, sicheren und zukunftsfähigen technischen Infrastruktur. 2025 wurde in der Integrierten Leitstelle Waldshut gezielt in genau dieses Fundament inves-

tiert. Die technischen Erneuerungen und Umstellungen im Jahr 2025 waren mit erheblichen Investitionen verbunden. Insgesamt wurden rund 450.000 Euro in die technische Infrastruktur der Integrierten Leitstelle Waldshut investiert. Damit konnten die Fallsicherheit und Leistungsfähigkeit der Leitstelle weiter gestärkt, aktuelle gesetzliche Anforderungen erfüllt sowie moderne und ergonomische Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden geschaffen werden. Die Investitionen bilden eine wichtige Grundlage für eine zukunftsfähige Leitstelle. (siehe S. 18 – Technik)

Fazit

Qualifizierte Mitarbeitende, kontinuierliche Fortbildung und eine verlässliche Organisation bilden das Fundament einer leistungsfähigen Leitstelle. Das Jahr 2025 stand in der Integrierten Leitstelle Waldshut ganz im Zeichen der Qualitätssicherung, fachlichen Weiterentwicklung, erfolgreichen Zusammenarbeit und einer zukunftsorientierten Organisationsentwicklung. Damit wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um auch künftig eine schnelle, sichere und professionelle Notrufbearbeitung gewährleisten zu können.

PROJEKT „ALTERNIS“

Wenn Sprache keine Hürde mehr ist

Pilotprojekt „Alternis“ – fremdsprachige Notrufe neu gedacht

Im Jahr 2025 beteiligte sich die Integrierte Leitstelle Waldshut gemeinsam mit Eurofunk am Pilotprojekt „Alternis“, einem System zur automatisierten Übersetzung fremdsprachiger Notrufe. Ziel war es, Sprachbarrieren in Notfallsituationen zu überwinden und eine schnelle sowie zuverlässige Kommunikation zwischen Hilfesuchenden und Leitstelle zu ermöglichen.

Seit Mai 2025 wurde das System in mehreren Entwicklungsstufen getestet und optimiert. Die Erfahrungen im Leitstellenalltag waren durchweg positiv: Fremdsprachige Notrufe konnten nahezu in Echtzeit übersetzt werden, wodurch Informationen präziser erfasst, Rück-

fragen gezielter gestellt und Einsatzentscheidungen verbessert werden konnten. Gleichzeitig trug das System dazu bei, Alarmierungs- und Reaktionszeiten zu verkürzen.

Zum Ende des Pilotbetriebs lag ein Angebot zur Übernahme in den Regelbetrieb vor. Aufgrund der damit verbundenen Kosten konnte das System jedoch nicht dauerhaft eingeführt werden. Dennoch lieferte das Projekt wertvolle Erkenntnisse und zeigte eindrucksvoll das Potenzial moderner Technologien für eine zukunftsfähige und barrierefreie Notrufbearbeitung.

„Zahlen mit Herz – ein Jahr Leitstelle Waldshut“

30.656

112-Notrufe

30.656 Mal haben Menschen im Jahr 2025 zum Telefon gegriffen und die 112 gewählt. Hinter jeder dieser Zahlen steckt ein Moment der Unsicherheit, der Angst – und die Hoffnung, dass am anderen Ende jemand zuhört und hilft.

18.685

Einsätze für den Rettungsdienst

18.685 Einsätze, bei denen Sekunden zählen. Jede Alarmierung bedeutet: schnelle Entscheidungen, klare Kommunikation und das perfekte Zusammenspiel zwischen Leitstelle und Rettungsdienst.

INTERVIEW

Melinda Spingler

Von der Einzelhandelskauffrau zur Disponentin – ein Interview mit unserer frisch gebackenen Leitstellendisponentin

Melinda, was bewegte dich dazu, Leitstellendisponentin zu werden?

Der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung entstand bereits vor drei Jahren. Durch Praktika beim Rettungsdienst in Schaffhausen und Bülach lernte ich die Arbeit auf dem Rettungswagen kennen – und das Thema ließ mich seitdem nicht mehr los.

Als die Integrierte Leitstelle Waldshut 2024 neue Mitarbeitende suchte, war für mich klar: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Bei Schnuppertagen erhielt ich erste Einblicke in die Leitstellenarbeit. Die Mischung aus Verantwortung, Teamarbeit, medizinischem Fachwissen und der Möglichkeit, Menschen in Notlagen zu helfen, hat mich sofort überzeugt.

Was für Grundqualifikationen hast du mitgebracht?

Ich bin bereits seit vielen Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Jestetten. Seit über zehn Jahren bin ich zudem als Gruppenführerin qualifiziert und übernehme Verantwortung im Einsatz.

Durch zahlreiche Feuerwehrlehrgänge – von der Grundausbildung über Fachlehrgänge bis hin zur Führungsausbildung – konnte ich umfangreiches Fachwissen erwerben. Hinzu kommen viele Jahre praktische Einsatzerfahrung. Diese Kenntnisse helfen mir heute auch in der Leitstelle, da ich die Abläufe von Einsatzkräften vor Ort kenne und Einsatzlagen gut einschätzen kann.

Welche Lehrgänge musstest du zusätzlich absolvieren?

Die Ausbildung zur Leitstellendisponentin ist sehr vielseitig und war bei mir deutlich umfangreicher, als es auf

den ersten Blick erscheint. Sie begann mit der medizinischen Ausbildung zur Rettungssanitäterin und umfasste darüber hinaus verschiedene feuerwehrtechnische und leitstellenspezifische Qualifikationen, darunter den Zugführerlehrgang sowie die Fachlehrgänge 1 und 2 nach Anlage 3, die mit einer Abschlussprüfung abgeschlossen werden.

Neben den theoretischen Ausbildungsabschnitten, die auch immer mit Abwesenheit von Zuhause verbunden waren, gehörten zahlreiche Praktika dazu – auf dem Rettungswagen, in verschiedenen Klinikbereichen und natürlich auf der Leitstelle selbst.

Was gefiel dir besonders gut?

Ich habe sehr viele Menschen kennengelernt und einige Freundschaften geknüpft, mit denen ich noch heute Kontakt habe. Dann lerne ich gerne etwas Neues und über jede bestandene Prüfung habe ich mich auch sehr gefreut.

Was brachte dich zur Verzweiflung?

Immer wieder musste ich mich an neuen Orten einfinden – Ellwangen, Pfalzgrafenweiler, Bruchsal und Villingen-Schwenningen. Dann war ich viel von Zuhause weg, was immer mit Kofferpacken verbunden war. Und ab einem gewissen Alter ist es nicht mehr so einfach neue Inhalte zu lernen. Da musste ich mich erst hineinfinden.

Fazit?

Es hat sich gelohnt, den Weg zu gehen – ich habe genau die richtige Entscheidung getroffen.



Melinda Spingler

Seit 01.01.2026 Leitstellendisponentin auf der Integrierten Leitstelle Waldshut

10.568

Einsätze im Krankentransport

10.568 Krankentransporte – oft weniger laut, aber genauso wichtig. Sie stehen für Versorgung, Würde und die verlässliche Organisation medizinischer Hilfe im Alltag.

84

Telefonreanimationen

84 Situationen, in denen ein Leben auf der Kippe stand. 84 Mal höchste Konzentration, klare Worte und strukturierte Anleitung – am Telefon und vor Ort.

ENTWICKLUNG

Technik: unsichtbar, aber unverzichtbar

Moderne Leitstellenarbeit funktioniert nur mit einer stabilen, sicheren und zukunftsfähigen technischen Infrastruktur. 2025 wurde in der Integrierten Leitstelle Waldshut gezielt in genau dieses Fundament investiert.

Neue USV-Anlage:

– das Herzstück der Versorgung –

Die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) wurde im Jahr 2025 vollständig erneuert und ausgetauscht. Sie ist das lebenswichtige Herzstück der technischen Infrastruktur und stellt sicher, dass die Leitstelle auch bei Stromausfällen jederzeit handlungsfähig bleibt.

Mit der neuen USV-Anlage ist dieses zentrale Element wieder auf dem neuesten Stand der Technik und optimal für die kommenden Jahre gerüstet.

Serverhardware + Netzwerktechnik

– bereit für die Zukunft –

Im Jahr 2025 wurden die Server- und Netzwerksysteme der Integrierten Leitstelle umfassend modernisiert. Dank leistungsfähiger und zukunftssicherer Technik stehen nun höchste Verfügbarkeit, Stabilität und Ausfallsicherheit für den Leitstellenbetrieb zur Verfügung. Die moderne IT-Infrastruktur bildet die Grundlage für eine zuverlässige Einsatzabwicklung – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.

Neue Rechner und Bildschirme

Alle Einsatzleitplätze wurden im Jahr 2025 mit neuen Rechnern und modernen Bildschirmen ausgestattet. Die Hardware an den Leitplätzen wurde vollständig erneuert, um eine ergonomische, leistungsstarke und zuverlässige Arbeitsumgebung zu schaffen. Das verbessert nicht nur die technische Performance, sondern auch die täglichen Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden.

Alamos

– zentrales Zusatzinformationssystem –

Im Jahr 2025 wurde Alamos als zentrales Zusatzinformationssystem in der Leitstelle Waldshut eingeführt. Seitdem besteht für Einheiten und Organisationen die Möglichkeit, sich über APP- und Zusatzinformationssysteme direkt an die Leitstelle anzuschließen. Dies verbessert die Informationslage, die Vernetzung und die Zusammenarbeit über Organisationsgrenzen hinweg.

Digitale Alarmierung

– Vorbereitung & Datenpflege –

2025 standen umfangreiche Vorbereitungen für die Verschlüsselung der digitalen Alarmierung an. Zusätzlich erforderte die Umstellung auf Expressalarm einen erheblichen Datenpflegeaufwand: In enger Zusammenarbeit mit der IuK-Abteilung des Landratsamtes wurden neue RICs erfasst und in die Einsatzleitrechner eingepflegt. Diese Arbeiten erfolgen größtenteils im Hintergrund – sind aber entscheidend für eine sichere und zuverlässige Alarmierung.

eCalls

– bereit für die nächste Generation –

Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen wurde die Schnittstelle für eCalls auf eCall NG (Next Generation) angepasst.

Damit erfüllt die Leitstelle die aktuellen EU-Standards und ist technisch vorbereitet auf kommende Fahrzeuggenerationen und neue Notruftechnologien.

Einsatzleitsoftware

– aktualisiert und zukunftssicher –

Die eingesetzte Leitstellensoftware erhielt 2025 ein umfangreiches Versionsupdate. Neue Funktionen, verbesserte Abläufe und aktuelle Standards sorgen dafür, dass die Einsatzleitsoftware auf dem neuesten Stand der Technik ist und auch zukünftigen Anforderungen gerecht wird.



Fazit

– Technik, die man nicht sieht, aber spürt –

Zuverlässige Technik ist selten sichtbar – aber sie entscheidet darüber, ob Hilfe im entscheidenden Moment funktioniert.

Mit den technischen Erneuerungen und Umstellungen im Jahr 2025 wurde eine stabile, sichere und zukunftsfähige Grundlage für die Arbeit der Integrierten Leitstelle Waldshut geschaffen.

RETTUNGSDIENST

Fortschritt, Verantwortung und moderne Technik

Der Rettungsdienst entwickelt sich stetig weiter – mit steigenden Anforderungen, moderner Fahrzeugtechnik und kontinuierlicher Fortbildung für den professionellen Einsatzalltag.

Der Rettungsdienst befindet sich in einem stetigen Wandel. Durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie kontinuierliche Weiterentwicklungen in Medizin und Rettungstechnik verändern sich Arbeitsabläufe, Einsatzstrategien und Versorgungsmöglichkeiten fortlaufend. Gleichzeitig werden die Handlungskompetenzen der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter kontinuierlich erweitert. Damit steigen auch die Anforderungen an den Beruf sowie an die Qualität der Ausbildung.

Um den hohen fachlichen Ansprüchen gerecht zu werden, sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie die kontinuierliche Auffrischung vorhandenen Wissens unverzichtbar. Sie bilden die Grundlage dafür, im Einsatzfall schnell, sicher und professionell handeln zu können. Besonders anspruchsvolle Notfalleinsätze gehören zwar nicht zum täglichen Einsatzgeschehen, stellen im Ernstfall jedoch höchste Anforderungen an alle Beteiligten. Gerade deshalb ist die ständige Fortbildung von besonderer Bedeutung. In diesem Jahr fanden wieder gemeinsame Fortbildungstage mit den Kolleginnen und Kollegen der Kreisverbände Säckingen und Rheinfelden statt. Themenschwerpunkte waren unter anderem gynäkologische Notfälle, komplizierte Geburten sowie die Kinematik bei Traumatopatienten. Die Referenten Sherepret Schwer und Dr. Daniel Arndt vermittelten die Inhalte praxisnah und konnten bestehendes Wissen erfolgreich auffrischen und vertiefen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg positiv und unterstreichen erneut den hohen Stellenwert gemeinsamer Fort- und Weiterbildung im Rettungsdienst.

Im Jahr 2025 konnten zudem zwei neue Rettungswagen in Dienst gestellt werden. Die Fahrzeuge fallen ins-

besondere durch ihre neue Beklebung ins Auge und verfügen darüber hinaus über verschiedene technische und ergonomische Mehrwert-Features im Innenraum. Selbstverständlich sind beide Fahrzeuge mit modernen elektrohydraulischen Fahrtragen ausgestattet, die sowohl die Patientensicherheit als auch die Arbeitsbedingungen der Einsatzkräfte verbessern.



Zahlen 2025 des Rettungsdienstbereichs Kreisverband Waldshut

7673
RTW- / NAW-Einsätze

5657
KTW-Einsätze

1861
Einsätze des NEFs

ÄRZTLICHER VERANTWORTLICHER

Vorabdelegation im Rettungsdienst weiter ausgebaut

Erweiterte Kompetenzen, moderne Behandlungspfade und digitale Begleitung im Einsatzalltag

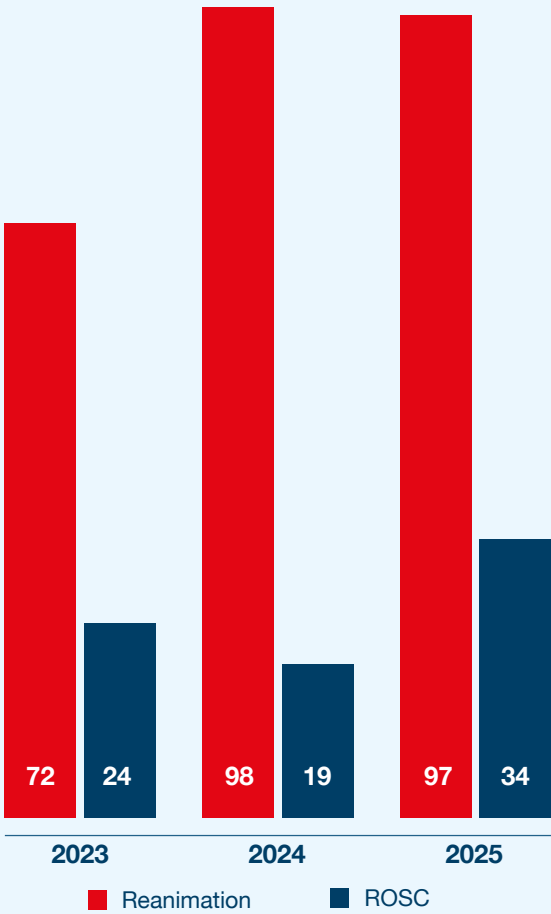
Im Bereich der Vorabdelegation im Rettungsdienst zeigte sich im vergangenen Jahr eine deutliche Zunahme der Medikamentengaben durch Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter. Besonders hervorzuheben ist hierbei der signifikante Anstieg der Anwendung zugelassener Analgetika im Rahmen standardisierter Handlungsvorgaben. Die frühzeitige und qualifizierte Schmerztherapie konnte dadurch in vielen Einsatzsituationen schneller und leitliniengerecht erfolgen.

Ebenso war eine zunehmende Anwendung antihypertensiver Medikamente zu verzeichnen. Insbesondere Urapidil wurde im Rahmen hypertensiver Notfälle häufiger eingesetzt, um kritische Blutdruckentgleisungen frühzeitig zu behandeln und Folgeschäden zu vermeiden. Darüber hinaus kamen Medikamente zur Inhalation bei akuter Atemnot vermehrt zur Anwendung, wodurch betroffene Patientinnen und Patienten bereits präklinisch effektiv versorgt werden konnten.

Die Medikamentengabe sowie weitere invasive Maßnahmen durch Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter erfordern regelmäßige Schulungen und Fortbildungen. Diese werden kontinuierlich durch den Ärztlichen Verantwortlichen Rettungsdienst, Dr. Daniel Arndt, durchgeführt. Im Rahmen dieser Fortbildungsmaßnahmen erfolgt zugleich die Vorbereitung auf die neuen Standardarbeitsanweisungen sowie die Behandlungspfade Rettungsdienst 2025.

Der Ärztliche Verantwortliche Rettungsdienst begleitet das Fachpersonal darüber hinaus fortlaufend über ein etabliertes Feedback-System. Hierfür entwickelte unser Notfallsanitäter und IT-Spezialist Jonas Fischer im Rahmen seiner Studienabschlussarbeit ein eigenes Programm, das die Kommunikation über die Anwendung erweiterter Maßnahmen wesentlich erleichtert.

Reanimationen im RD-Bereich Waldshut



Reanimation (Wiederbelebung): bezeichnet alle Maßnahmen zur Wiederherstellung von Atmung und Kreislauf bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand. Dazu gehören insbesondere die Herzdruckmassage, die Beatmung und – wenn verfügbar – der Einsatz eines Defibrillators (AED), um das Leben der betroffenen Person zu retten.

ROSC (Return of Spontaneous Circulation) bezeichnet das Wiederkehren eines eigenen, wirksamen Kreislaufs nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand und erfolgreicher Reanimation.



ENTWICKLUNG RETTUNGSDIENST

Neue Generation der Rettungswagen!

Wie bereits im vergangenen Jahr mit großer Vorfreude angekündigt, freuen wir uns, in diesem Jahr die neue Generation unserer Rettungswagen vorstellen zu können: Die Anforderungen an den Rettungsdienst wachsen stetig — sowohl im medizinischen Bereich als auch hinsichtlich Technik, Sicherheit und Effizienz. Daher müssen auch unsere Fahrzeuge sowie die eingesetzte Ausrüstung kontinuierlich weiterentwickelt und an moderne Standards angepasst werden. Mit der neuen Fahrzeuggeneration setzen wir genau hier an und schaffen optimale Voraussetzungen für eine zeitgemäße und leistungsfähige Notfallversorgung.

Ein besonderes Merkmal der neuen Fahrzeuge ist die überarbeitete Beklebung im modernen Battenberg-Design. Diese sorgt nicht nur für ein einheitliches und zeitgemäßes Erscheinungsbild unseres Kreisverbands, sondern erhöht vor allem die Sichtbarkeit im Straßenverkehr erheblich. Gerade bei Einsatzfahrten unter Nutzung von Sonder- und Wegerechten trägt dies maßgeblich zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer sowie unserer Einsatzkräfte bei.

Auch im Bereich der technischen Ausstattung wurde großer Wert auf Fortschritt und Nachhaltigkeit gelegt. Die elektrohydraulische Fahrtrage gehört inzwischen fest zum Standard unserer Fahrzeuge und ermöglicht ein ergonomischeres sowie rückschonenderes Arbeiten

für unsere Mitarbeitenden. Gleichzeitig verbessert sie den Komfort und die Sicherheit für unsere Patientinnen und Patienten.

Darüber hinaus wird auch die medizinische Ausstattung kontinuierlich modernisiert. Geräte wie EKG-Systeme, Beatmungsgeräte und weitere notfallmedizinische Komponenten werden durch die Hersteller stetig weiterentwickelt, um den aktuellen medizinischen Leitlinien, Standards und technischen Anforderungen gerecht zu werden. So stellen wir sicher, dass unsere Einsatzkräfte jederzeit mit moderner und zuverlässiger Technik arbeiten können.

Neben der technischen Ausstattung wurde ebenfalls der Innenausbau der Fahrzeuge weiter optimiert. Durch durchdachte Anpassungen und Verbesserungen der Arbeitsabläufe entsteht ein funktionaler, ergonomischer und effizienter Arbeitsplatz, der den hohen Anforderungen des Rettungsdienstalltags gerecht wird.

Mit der neuen Generation unserer Rettungswagen investieren wir gezielt in Sicherheit, Qualität und Zukunftsfähigkeit — für unsere Einsatzkräfte ebenso wie für die Menschen, die auf schnelle und professionelle Hilfe angewiesen sind.



ENTWICKLUNG RETTUNGSDIENST

RK 801 – Vollständige Ausstattung eines Ersatzrettungswagens

Gemeinsam mit den Beauftragten für Medizinproduktesicherheit, Nico Duy und Mischa Mörschbach, sowie dem Teamleiter der Wache Schmittenau, Patrick Dunne, wurde ein Ersatzrettungswagen mit großem Engagement nahezu vollständig ausgestattet und einsatzbereit vorbereitet. Bis auf wenige ergänzende Materialien steht somit ein voll funktionsfähiges Reservefahrzeug zur Verfügung, das im Bedarfsfall kurzfristig eingesetzt werden kann.

Durch die strukturierte und vorausschauende Umsetzung konnte die operative Einsatzbereitschaft der Wache deutlich verbessert und die Ausfallsicherheit im Rettungsdienst nachhaltig gestärkt werden.

Vorteile:

- Deutlich geringere Umrüst- und Vorbereitungszeiten bei technischen Ausfällen
- Sofortige Verfügbarkeit eines zusätzlichen Rettungswagens bei größeren Einsatzlagen oder erhöhtem Einsatzaufkommen
- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft auch während Wartungs- oder Reparaturzeiten regulärer Fahrzeuge
- Höhere Flexibilität bei Großschadenslagen oder MANV-Ereignissen



📷 **Unser erstes Lehrjahr 2025:** Meila Mori, Nils Brockmann, Jessica Taubert, Linda Waßmer, Ronja Mosmann, Lukas Vogelbacher, Tim Albrecht, Elisa Klemm (v.l.)

© DRK Kreisverband Waldshut e.V.

AUSBILDUNG RETTUNGSDIENST

Ausbildung zum Notfallsanitäter

Das Ausbildungsjahr 2025/2026 war erneut geprägt von vielfältigen Projekten, praxisnahen Übungen und erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen. Neben der Durchführung des Assessment Centers und den erfolgreich bestandenen Staatsexamina standen vor allem realitätsnahe Einsatzübungen, die Weiterentwicklung der Ausbildungsräume sowie die Zusammenarbeit mit externen Organisationen im Mittelpunkt. Auch die Nachwuchsgewinnung im Rahmen der Berufsorientierungstage blieb ein wichtiger Bestandteil der Ausbildungsarbeit.

Assessment Center 2026

Auch in diesem Jahr dürfen wir wieder acht neue angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in unserem Team begrüßen. Im Rahmen eines objektiven hausinternen Assessment-Centers stellten sich insgesamt 15 Bewerberinnen und Bewerber unterschiedlichen Herausforderungen. Dabei konnten sie sowohl in selbstständigen Aufgaben als auch in verschiedenen Teamübungen ihre fachlichen, sozialen und persönlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das Assessment-Center-Konzept wurde in 2026 in leicht gekürzter Form durchgeführt, da sich der bisherige Ablauf als sehr zeitintensiv erwiesen hatte. Trotz der Anpassungen blieb das Verfahren weiterhin umfangreich und aussagekräftig.

Nach einer kurzfristigen Absage nahmen insgesamt 14 Bewerberinnen und Bewerber teil. Wie bereits im Vorjahr konnten sich erneut acht Teilnehmende erfolgreich durchsetzen. Sie werden voraussichtlich zum 1. Oktober 2026 ihre dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter beginnen.

Staatsexamen September 2025

Im September 2025 traten fünf Schülerinnen und Schüler zum Staatsexamen an – alle bestanden die Prüfung erfolgreich.

Abschlussprobe Feuerwehr Lauchringen

Im Oktober 2025 fand in Lauchringen eine groß angelegte MANV-Übung statt. Gemeinsam mit unserem Ausbildungsteam sowie Dr. Daniel Arndt wurde das medizinische Szenario geplant und umgesetzt.

An der Übung nahmen nahezu alle Schülerinnen und Schüler der drei Ausbildungsjahre teil. Durch die realitätsnahe Darstellung bot die Abschlussprobe wertvolle Erfahrungen für alle Beteiligten und stellte erneut die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Organisationen unter Beweis.

Gestaltung des Ausbildungsraums

Der Ausbildungsraum in der Fuller Straße 9 wurde weiter ausgebaut und modernisiert. Unter anderem wurden zusätzliche Regale sowie weitere Rucksacksysteme integriert.

Für die Zukunft sind zudem neue Simulationsgeräte vorgesehen. Mithilfe des 3D-Druckers von Leon und Anil konnte bereits eine erste C3-Imitation erstellt werden, an deren Feinheiten aktuell noch gearbeitet wird. Auch optisch wurde der Ausbildungsraum deutlich aufgewertet und bietet inzwischen eine moderne Lernumgebung.

Höhenrettungsübung 2026

Die gemeinsame Übung mit der Höhenrettung fand erneut im April statt und hat sich inzwischen als fester Bestandteil des Ausbildungsjahres etabliert. Die Zusammenarbeit mit der Höhenrettung der Freiwilligen Feuerwehr Waldshut-Tiengen wird damit künftig jährlich fortgeführt.

Berufsorientierungstage (BOT)

Auch im vergangenen Jahr waren die Berufsorientierungstage wieder ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsgewinnung. Inhaltlich haben sich die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert und boten interessierten Besucherinnen und Besuchern erneut spannende Einblicke in die Ausbildung zum Notfallsanitäter.



Infos:

Ausbildungsbeginn:
jedes Jahr am 01.10.

Bewerbung:
01.11. – 01.02. an
bewerbung@drk-kv-wt.de

Fragen: ausbildung@drk-kv-wt.de

AUSBILDUNGSABSCHLUSS

Fünf neue Notfallsanitäter*innen erfolgreich ausgebildet



Die frisch gebackenen Notfallsanitäter*innen 2025: Dustin Langowski, Diane Stein, Lukas Haberstock, Marlene Schuster, Leon Vosschagen

Drei intensive und schweißtreibende Jahre liegen hinter ihnen: Anspruchsvolle Lehrinhalte, zahlreiche Einsätze, Übungen und Prüfungen prägten die Ausbildung der angehenden Notfallsanitäter*innen beim DRK-Kreisverband Waldshut. Neben spannenden und lehrreichen Momenten gab es auch Phasen, in denen Selbstzweifel aufkamen. Doch mit viel Durchhaltevermögen, Teamgeist und großem Engagement haben sie ihr Ziel erreicht.

Dustin Langowski, Diane Stein, Lukas Haberstock, Marlene Schuster und Leon Vosschagen haben nun erfolgreich ihre Staatsexamensprüfung bestanden und dürfen sich offiziell Notfallsanitäter*in nennen.

Während ihrer dreijährigen Ausbildung durchliefen sie verschiedene Stationen – von der Berufsschule über das Krankenhaus bis hin zur Rettungswache. Dort sammelten sie wertvolle praktische Erfahrungen und bereiteten sich intensiv auf ihren späteren Berufsalltag im Rettungsdienst vor.

Vier der Absolvent*innen – Dustin, Diane, Lukas und Leon – fanden ihren Weg über ein Freiwilliges Soziales Jahr zum DRK-Kreisverband Waldshut. Dort entdeckten sie nicht nur ihre Leidenschaft für den Beruf, sondern auch den besonderen Zusammenhalt innerhalb der „Rettungsdienstfamilie“.

Zu den Highlights der Ausbildung zählten unter anderem ein Höhenrettungstraining, verschiedene Großübungen, die Rescue-Days sowie realitätsnahe Praxisanleitungen. Diese Erfahrungen stärkten nicht nur das fachliche Können, sondern auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Der DRK-Kreisverband Waldshut gratuliert den fünf neuen Notfallsanitäter*innen herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünscht ihnen für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute sowie stets sichere Einsätze.



Beim Berufsorientierungstag in Waldshut: Elisa Klemm, Dr. Martin Kistler, Ronja Mosmann, Patrick Jakisch, Stefanie Reinhart

AUSBILDUNGSBÖRSEN

Beruf mit Zukunft: Großes Interesse an Ausbildung und Freiwilligendiensten beim DRK

Der Beruf des Notfallsanitäters ist nach wie vor sehr gefragt. Das zeigte sich erneut bei verschiedenen Berufsorientierungstagen in Waldshut, Lauchringen sowie Jestetten/Erzingen. Zahlreiche junge Menschen informierten sich dort über die vielfältigen Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten beim DRK.

Besonders großes Interesse galt dem Beruf des Notfallsanitäters im Rettungsdienst. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, sich über die abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätig-

keit sowie die Ausbildungswege zu informieren.

Doch nicht nur der Rettungsdienst stand im Fokus: Auch die Ausbildung im Bereich der Erziehung stößt auf zunehmendes Interesse. Darüber hinaus erkundigten sich viele Jugendliche nach Möglichkeiten eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ).

„Wir bieten jungen Menschen verschiedene Wege für den Berufseinstieg und für ein FSJ, da wir zahlreiche Einrichtungen betrei-

ben“, betont das DRK. Neben dem Rettungsdienst gehören dazu unter anderem Horte, Waldkindergärten sowie Mensen, die ebenfalls interessante Einsatzstellen und Perspektiven bieten.

Mit seinem breiten Angebot an sozialen und pädagogischen Tätigkeiten bleibt das DRK für viele junge Menschen ein attraktiver Ansprechpartner bei der Berufsorientierung.



Beim Berufsorientierungstag in Lauchringen: Thomas Streit, Sabine Maier-Jaerke, Stefanie Reinhart, Benjamin Döring, Nils Marzeck (v.l.)

ÜBUNG

Übungstag mit besonderen Herausforderungen

Notfallsanitäter-Auszubildende und Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Waldshut-Tiengen trainieren gemeinsam



Die Übungsgruppe im Vitibuck-Turm

Einen intensiven und praxisnahen Übungstag absolvierten die Auszubildenden zum Notfallsanitäter des dritten Lehrjahrs des DRK-Kreisverbands Waldshut-Tiengen gemeinsam mit der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Waldshut-Tiengen. Unter der fachkundigen Leitung von Thilo Maier stand dabei vor allem das interdisziplinäre Zusammenspiel bei komplexen Einsatzlagen im Bereich der speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen im Fokus. Praxisanleiter Patrick Jakisch begleitete die Szenarien von der medizinischen Seite aus.

Bereits am Vormittag wurden am Feuerwehrhaus im Kaitle realitätsnahe Szenarien trainiert. Neben der Reanimation einer adipösen Patientin unter erschwerten Bedingungen gehörte die Rettung derjenigen über die Drehleiter zu den Übungsschwerpunkten. Hierbei kam umfangreiches Equipment zum Einsatz: Notfallrucksäcke, Monitor, eine Reanimations-Maschine, ein Spineboard sowie weitere moderne Geräte. Eine Reanimationspuppe diente zur Simulation der lebensbedrohlichen Situation.



Versorgung des Patienten nach Drehleiterrettung



Das Szenario auf dem Vitibuck-Turm



Empfang des Patienten



Vorbereitung des Patienten



Rettung mit Drehleiter

Im weiteren Verlauf des Tages verlagerte sich der Übungsplatz an den Vitibuck-Turm. Dort wurden anspruchsvolle Höhen- und Tiefenrettungen trainiert. Die Teilnehmenden übten die Versorgung eines Patienten mit einer Lungenkrankheit unter Einsatz von nicht-invasiver Beatmung (NIV) auf der obersten Turmplattform sowie die liegende Rettung aus dem Turm. Ein weiteres Szenario stellte die Rettung einer verunfallten Person mit Polytrauma, die mithilfe eines Zweibeins aus der Tiefe gerettet werden musste, dar.

Der Übungstag bot den angehenden Notfallsanitätern die Möglichkeit ihr Wissen unter realistischen Bedingungen anzuwenden und die Zusammenarbeit mit spezialisierten Einheiten der Feuerwehr zu vertiefen. Und auch für die Höhenrettungsgruppe ist es eine tolle Gelegenheit das Gelernte anzuwenden und sich mit dem Rettungsdienst auszutauschen. Solche gemeinsamen Trainings sind ein wichtiger Bestandteil, um im Ernstfall schnell, sicher und effizient handeln zu können.

Der Übungstag zeigte eindrucksvoll, wie entscheidend Teamarbeit, Kommunikation und Routine im Umgang mit komplexen Einsatzlagen sind.



Rettung aus der Tiefe

JAHRESABSCHLUSSÜBUNG

RescueDay in Lauchringen

Mit Blaulicht und voller Einsatzfreude: unsere Azubis bei der großen Jahresabschlussübung!



Die Azubis Ceyda Atalay u. Ronja Mosmann retten gemeinsam mit Feuerwehrleuten eine Person aus einem Autowrack

Ein aufregender Tag für 18 angehende Notfallsanitäter: Am 25.10.2025 waren fast alle Auszubildenden aus den drei Lehrjahren mitten im Geschehen – bei der großen Jahresabschlussübung der Feuerwehren Lauchringen, Klettgau, Wutöschingen, Waldshut-Tiengen und Bonndorf.

Auf dem Gelände des Abschleppdienstes Strittmatter erwartete sie ein außergewöhnliches Trainingsszenario: Sieben realistisch inszenierte Einsatzorte, präpariert mit viel Liebe zum Detail – von verunfallten Fahrzeugen bis hin zu einem echten Linienbus.

Unter Anleitung erfahrener Praxisanleiter stellten sich die Azubi-Teams verschiedenen Herausforderungen – von Schädel-Hirn-Trauma über Thorax- und Suspensionstrauma bis hin zu Einquetschverletzungen und weiteren komplexen Notfällen.

Gemeinsam mit den Feuerwehren trainierten sie die technische Rettung und das präzise Zusammenspiel in stressigen Einsatzsituationen.

Realitätsnah ging es auch dank der Unterstützung durch den Schulsanitätsdienst der Alemannenschule Wutöschingen, das Jugendrotkreuz und die Jugendfeuerwehr zu: Sie alle sorgten als realistisch geschminkte Mimen für authentische Übungsszenarien. Der DRK-Ortsverein Lauchringen richtete zusätzlich eine Verletztensammlung ein – ganz wie im Ernstfall.

Ein besonderes Highlight: Zwei Auszubildende im dritten Lehrjahr übernahmen erstmals die Rolle der Organisatorischen Leiter Rettungsdienst, natürlich begleitet von einem erfahrenen Praxisanleiter.

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Ein kleiner Einblick auf das Ausmaß der Übung



Loreen Stiegeler betreut einen Patienten



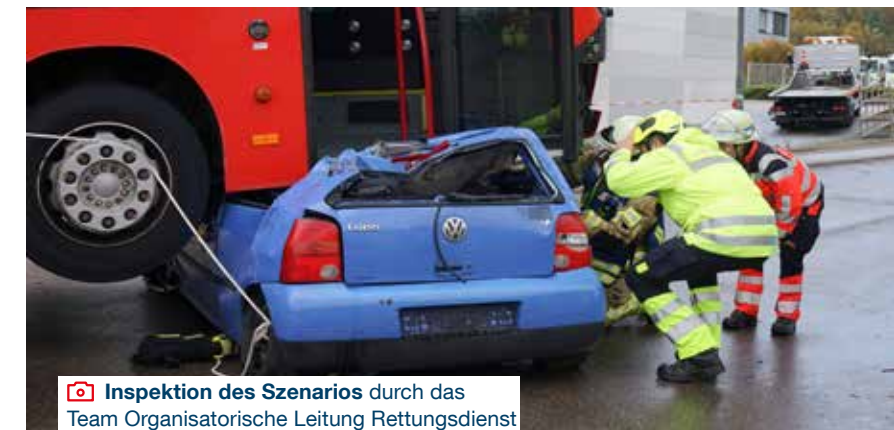
Jessica Taubert reanimiert einen Patienten, im Hg Benjamin Döring/Lukas Haberstock



Abtransport mit einer Fahrtrage



Ayleen Mann u. Sven Mahler als Team Organisatorische Leitung Rettungsdienst (v.l.)



Inspektion des Szenarios durch das Team Organisatorische Leitung Rettungsdienst



Absprache über die Vorgehensweise bei der Rettung (v.r.)

Und auch technisch war einiges geboten – neben den Einsatzfahrzeugen der Ortsvereine kamen erstmals unsere zwei neuen Rettungswagen zum Einsatz.

Am Ende des Tages stand eines fest: Teamgeist, Engagement und Lernfreude machten diese Übung zu einem echten Erfolg. Ein starkes Zeichen für die Professionalität und Leidenschaft unseres Rettungsdienst-Nachwuchses!

Zum Abschluss ging es für alle zum traditionellen Schlachteplatte-Essen ins Lauchringer Feuerwehrhaus.



☒ **Marlene Schuster und Lukas Vogelbacher** versorgen die Patientin im durch die Feuerwehr aufgeschnittenen Autowrack, während Elisa Klemm (rechts) weiteres Equipment wie hier einen Stifneck vorbereitet. Dr. Daniel Arndt (links) steht unterstützend zur Seite.

ÜBUNG

Action, Technik und Teamgeist beim Tag der offenen Tür der FFW Lauchringen

Spannende Schauübungen, Fahrzeugweihe und eindrucksvolle Einblicke in die Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst begeisterten die zahlreichen Besucher.

Beim Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Lauchringen herrschte bestes Wetter für zahlreiche Besucher und spannende Vorführungen. Ein besonderer Höhepunkt war in diesem Jahr die feierliche Fahrzeugweihe des neuen Löschfahrzeugs, das im Rahmen der Veranstaltung offiziell vorgestellt wurde.

Besonders großes Interesse weckte die realitätsnahe Schauübung eines simulierten Verkehrsunfalls mit zwei beteiligten Fahrzeugen. Dabei lag eines der Fahrzeuge auf der Seite, zwei verletzte Personen mussten aus den Fahrzeugen gerettet werden.

Die Feuerwehr demonstrierte eindrucksvoll die technische Rettung mit Schere und Spreizer. Um die eingeklemmten Personen zu befreien, wurde unter anderem

das Dach des umgekippten Fahrzeugs aufgeschnitten. Die Rettung erfolgte anschließend über ein Spineboard. Als Rettungsmittel des Rettungsdienstes kam einer der neuen Rettungswagen mit elektrohydraulischer Fahrtrage zum Einsatz.

Mitten im Geschehen standen auch die beiden Auszubildenden Elisa Klemm und Lukas Vogelbacher. Unter Anleitung der Notfallsanitäterin Marlene Schuster sowie mit Unterstützung von Notarzt Dr. Daniel Arndt durften sie aktiv als Rettungsteam an der Übung teilnehmen und die Betreuung der Patienten übernehmen. Für die Zuschauer bot sich dadurch ein spannender und authentischer Einblick in die Arbeit des Rettungsdienstes und der Feuerwehr.

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Neben der großen Schauübung gab es weitere interessante Vorführungen. Das Jugendrotkreuz Lauchringen demonstrierte unter der Leitung von Barbara Aßmann das fachgerechte Anlegen von Verbänden an unterschiedlichen Körperteilen. Auch die Jugendfeuerwehr präsentierte sich den Besuchern und zeigte eindrucksvoll ihr Können und ihr Engagement.

Für das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen sowie verschiedenen warmen Gerichten konnten die Besucher den Tag in geselliger Atmosphäre genießen.

Der Tag der offenen Tür bot damit abwechslungsreiche Einblicke in die vielfältige Arbeit von Feuerwehr und Rettungsdienst und war für Groß und Klein ein voller Erfolg.



☒ **Absprache:** Dr. Daniel Arndt, Lukas Vogelbacher, Marlene Schuster (v.l.)



☒ **Die Patientin** wird mit der elektrohydraulischen Fahrtrage ins Fahrzeug eingeladen



☒ **Das Dach** des Fahrzeugs wird abgetrennt



☒ **Mit Hilfe der Feuerwehr** wird die Patientin aus dem Fahrzeugwrack herausgeholt

BERUFSSTART

Freiwilliges Soziales Jahr

15 junge Leute starten für den Krankentransport zwischen August und Oktober in ein aufregendes und forderndes Jahr voller Eindrücke, Erfahrungen und Entwicklungen – der Spaß kommt dabei nicht zu kurz.



11 unser 15 FSJler im Krankentransport

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

15 FSJlerinnen und FSJler, die im Zeitraum von August bis Oktober beim DRK-Kreisverband Waldshut begonnen haben, wurden erfolgreich zu Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern weitergebildet. Besonders stolz sind wir auf die hervorragenden Prüfungsergebnisse: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre Ausbildung mit der Gesamtleistung „sehr gut“ abschließen. Dieses hohe Engagement und die erlernten Fähigkeiten stellten die FSJler anschließend auch im Krankentransport eindrucksvoll unter Beweis.

„Das Freiwillige Soziale Jahr im Kreisverband Waldshut ist für uns weit mehr als nur eine wichtige Investition in unseren Nachwuchs. Es bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Besonders beeindruckend ist dabei zu beobachten, wie viele FSJler zu Beginn ihrer Tätigkeit noch mit Unsicherheiten oder großer Zurückhaltung starten. Durch die tägliche Arbeit im Team wachsen sie jedoch schnell über sich hinaus: Sie werden selbstbewusster, sicherer im Auftreten und entwickeln eine bemerkenswerte Stressresistenz“, erläutert Rettungsdienstleiter Anil Göcmen

Diese Entwicklung zeigt sich nicht nur in herausfordernden Situationen während der Mitwirkung im Krankentransport, sondern prägt die jungen Menschen auch nachhaltig im privaten Alltag. Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit, in schwierigen Situationen ruhig und konzentriert zu handeln, sind Eigenschaften, die sie weit über das FSJ hinaus begleiten werden.

„Wir freuen uns deshalb auch in diesem Jahr wieder auf einen neuen motivierten Jahrgang an FSJlern und darauf, sie auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Auch auf sie wartet ein Jahr voller Abwechslung und Highlights, z.B. ein Fahrertraining oder diverse Lehrgänge.“



Infos:

Einsatzbereiche:

Krankentransport

[ab 18 Jahren mit Führerschein]

Fahrdienst

[Rollstuhlbusse, Schülerbegleitung etc.]

Kindertageseinrichtungen

Senioren-Wohnanlage • Mensen

Start: jederzeit

Schnuppertag: nach Vereinbarung

Bewerbung:

fsj@drk-kv-wt.de • Tel: 07751 8735-22

EHRENAMT

Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen

Auch im vergangenen Jahr haben unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit großem Engagement zahlreiche Aufgaben übernommen und das DRK in vielfältiger Weise unterstützt. Neben Aus- und Fortbildungen sowie den regelmäßigen Einsätzen war ein besonderes Highlight die Neuwahl der Kreisbereitschaftsleitung.

Nach mehr als 30 Jahren engagierter Tätigkeit verabschiedete sich Hans-Werner Schlett aus dem Amt des Kreisbereitschaftsleiters. Im Rahmen der Kreisversammlung wurde er für seine außergewöhnlichen Verdienste und seinen jahrzehntelangen Einsatz feierlich geehrt und verabschiedet.

Die neue Kreisbereitschaftsleitung setzt sich aus Joachim Simon als Kreisbereitschaftsleiter, Sabrina Exner als wiedergewählte Kreisbereitschaftsleiterin sowie Andreas Schnäbele und Barbara Aßmann als stellvertretende Kreisbereitschaftsleiter zusammen. Barbara Aßmann entschied sich jedoch aus persönlichen Gründen, das Amt nach kurzer Zeit wieder niederzulegen und stattdessen für die Kreisjugendleitung zu kandidieren.

Auch einsatztechnisch war es erneut ein abwechslungsreiches und arbeitsreiches Jahr. Unsere Helferinnen und Helfer sorgten bei zahlreichen Sanitätsdiensten für

die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher. Zu den bewährten Veranstaltungen gehörten unter anderem der Minimarathon, der Waldhaus Bike-Marathon, verschiedene Reitturniere sowie zahlreiche Fasnachtsveranstaltungen wie die Hoorige Mess und Narrentreffen in der gesamten Region.

Doch nicht nur bei Sanitätsdiensten zeigte sich die hohe Einsatzbereitschaft unserer Ehrenamtlichen. Auch bei den Helfer-vor-Ort-Einsätzen, der Unterstützung des Rettungsdienstes sowie bei Krankentransporten waren die Helferinnen und Helfer rund um die Uhr für die Bevölkerung da. Oftmals werden Einsätze kurzfristig übernommen oder zusätzliche Dienste besetzt, um die rettungsdienstliche Versorgung sicherzustellen. Dieses Engagement erfordert nicht nur Fachwissen und regelmäßige Fortbildung, sondern auch ein hohes Maß an persönlicher Einsatzbereitschaft und Flexibilität.

„Für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Verlässlichkeit und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gilt allen Ehrenamtlichen ein herzliches Dankeschön. Sie sind das Fundament unserer Arbeit und leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit und das Wohl der Menschen in unserer Region.“

Kreisbereitschaftsleitung seit 09/25



Joachim Simon
Kreisbereitschaftsleiter



Sabrina Exner
Kreisbereitschaftsleiterin



Andreas Schnäbele
stv. Kreisbereitschaftsleiter

07/25

EHRUNG

Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens

Seit 52 Jahren Mitglied im Roten Kreuz, Kreisbereitschaftsleiter 30 Jahre, Fachberater Katastrophenschutz, zweiter Vorsitzender des Kreisverbands über 20 Jahre – Tatkraft, Engagement und Herzblut. Nach silberner und goldener Verdienstmedaille sowie Ehrenzeichen des Roten Kreuzes erhielt Hans Werner Schlett das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg.

Pressebericht des IM des Landes Baden-Württemberg:

Innenminister Thomas Strobl hat 19 haupt- und ehrenamtliche Einsatzkräfte mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen ist eine Anerkennung für besondere Leistungen und Verdienste im Bevölkerungsschutz.

„Im Bevölkerungsschutz alles zu tun, damit die Menschen hierzulande in Sicherheit leben können, bedarf gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen. In diesem Bestreben dürfen wir nicht nachlassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es immer besser ist, auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Das ist und bleibt eine Daueraufgabe für uns alle. Dabei haben die haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die das Bevölkerungsschutz Ehrenzeichen verliehen bekommen, alle an verschiedensten Stellen die letzten Jahre und Jahrzehnte Großes geleistet: Um den Schutz der Bevölkerung vor allen möglichen Katastrophen zu gewährleisten, waren sie da, wenn es galt, da zu sein“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl bei der Verleihung des Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichens am 14. Juli 2025 in Heilbronn. [...]

Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen

Zur Anerkennung und Würdigung von besonderen Verdiensten um den Bevölkerungsschutz stiftet der Innenminister des Landes Baden-Württemberg ein Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Die Ehrung wird an Personen vergeben, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben oder die besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Bevölkerungsschutzeinsatz gezeigt haben. [...]. Das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen kann an Angehörige der zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz des Landes Baden-Württemberg anerkannten Hilfsorganisationen, [...] verliehen werden.

Quelle: <https://im.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilung/pid/verleihung-des-bevoelkerungsschutz-ehrenzeichens>



Innenminister Strobl mit H-W Schlett (links)



Das Ehrenzeichen

ÜBUNG

DRK Waldshut übt Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes 25

Der DRK-Kreisverband Waldshut übt Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes für 25 Patienten pro Stunde (BHP25). Die DRK-Einsatzkräfte proben regelmäßig, um für den Ernstfall gewappnet zu sein.

Die meisten von uns können sich an viele schreckliche Bilder aus dem Ahrtal oder jüngst aus Blatten in der Schweiz und in England sowie die medialen Eindrücke zu Verkehrs- und Zugunfällen, Hauseinstürzen oder Amokläufen und Terroranschlägen erinnern. Auch wenn diese Ereignisse von Waldshut aus gesehen immer recht „weit“ weg stattfanden, sind diese oder andere Szenarien auch bei uns möglich.

Wenn viele verletzte oder betroffene Menschen bei einer Schadenslage auftreten, dann kommen Krankenhäuser und Regel-Rettungsdienst ganz schnell an ihre Grenzen. Hier kann ein Behandlungsplatz 25 unterstützen. Und damit das im Realeinsatz alles reibungslos funktioniert, haben sich die einzelnen Gruppen der Bereitschaften zum Üben des Aufbaus sowie des Betriebens eines Behandlungsplatzes 25 (BHP 25) getroffen.

Bereits früh am Morgen bevor die Hitze hochfuhr, trafen sich 59 Einsatzkräfte an der Feuerwache in Lauchringen, um erste Instruktionen für die Übung zu erhalten. Ausgehend vom Szenario der Tunnelübung vor einigen Wochen und kalten Wetterbedingungen wurden die ersten Einsatzkräfte pünktlich um 09:30

Uhr vom ursprünglichen Treffpunkt zum Lidl-Parkplatz abgerufen. Unter der Leitung der Zugführung von Joachim Simon und Niklas Binkert bauten die Helfer des Katastrophenschutzes aus den DRK-Bereitschaften des Kreisverbands-Gebiets einen Behandlungsplatz auf, in dem 25 verletzte oder erkrankte Personen pro Stunde versorgt werden können. Dieser besteht aus fünf Teilbereichen, hier waren diese in Zelten untergebracht.

Im Einsatzfall wird jedoch eine ebenerdige Halle mit ausreichender Fläche bevorzugt. Direkt zu Anfang wird jeder Betroffene durch einen Sichtungsbereich geschleust, entlang der Schwere seiner Verletzungen oder Erkrankung einem Kategorie-Teilbereich rot, gelb oder grün (schwer, mittel oder leicht verletzt) zugeteilt und in den entsprechenden Bereich weiterverwiesen. Wenn über den weiteren Verbleib des Patienten entschieden wurde, wird dieser über den Ausgangsbereich aus dem Behandlungsplatz entlassen und seinem Ziel via eines geeigneten Transportmittels zugeführt. Zu jedem Behandlungsplatz kann über die Sanitätskomponente hinaus auch eine Transportkomponente, eine Verpflegungseinheit, sowie das Kriseninterventionsteam (KIT) zugeordnet werden. ►

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

07/25



Zelt der Kategorie „rot“



Zelt an den vorgesehenen Platz



Notstromaggregat



Aufbau Zelteinrichtung



Lampenmontage



Einsatzleitwagen



Ausgangszelt



Vorabbesprechung mit den Einsatzkräften



Gerätewagen Sanität



Ausleuchtung



Zelt der Kategorie „rot“



Absprache



Gruppenführer Alex



Einsatzleitung



Trinkwasserversorgung



Ohne Mampf...



Patientenversorgung Kategorie „rot“



Patientenversorgung Kategorie „grün“



Im Einsatzleitwagen



Abschlussbesprechung

Fortsetzung: DRK Waldshut übt Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes 25

Bei der aktuellen Übung bauten Bereitschaften mit ihrem Material jeweils einen Teilbereich des Behandlungsplatzes auf. So zog die Bereitschaft Waldshut beispielsweise ein Zelt auf, um den Teilbereich der Kategorie rot zu betreiben, während die Helfer der Bereitschaft Lauchringen den Teilbereich Sichtung umsetzten. Auch die Stromversorgung zum Betreiben der Druckluftkompressoren für den Aufbau der Air-Shelter-Zelte sowie die Beleuchtung und die Beheizung der Zelte sollten die Einsatzkräfte bedenken. Die Bereitschaft Steinatal baute zur Übung eine Trinkwasserverteilung sowie eine Verpflegungsstelle auf. Die Trinkwasserverteilung gehört nicht regulär dazu. Im Land Baden-Württemberg stellen die Bereitschaften Bühl, Peterstal und eben Steinatal je eine Trinkwasserkomponente für Trinkwassertransport und -verteilung.

Auch Krankenkraftwagen aus dem ehrenamtlichen Dienst kamen zum Einsatz. So brachten sie die acht Mimen zum Eingangsbereich. Dort wurden sie gesichtet, weiterverwiesen und an einen der Krankenkraftwagen im Ausgangsbereich zum Weitertransport übergeben. Jede Bereitschaft hat also eine zugeordnete Aufgabe im Großschadensfall, die eine entsprechende Materialvorhaltung verlangt. Diese wird auch an den dezentralen Übungsabenden immer wieder geprobt und optimiert.

„Insgesamt hat der Aufbau des Behandlungsplatzes gut geklappt. An der ein oder anderen Stelle gibt es immer Optimierungsbedarf. Dieses sind aber Kleinigkeiten, die wir in einer gemeinsamen Nachbesprechung während der anschließenden Erläuterung des Behandlungsplatzes erörtert haben,“ resümierte der zu dem Zeitpunkt noch amtierende Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett, der sich bei dieser Übung in eine beobachtende Funktion begab und mit seinem Erfahrungsschatz wertvollen Input brachte.



BHP 25 Zahlen, Fakten

59

Einsatzkräfte

Zugführung

Joachim Simon
Niklas Binkert

Übungsbeobachtung

Hans-Werner Schlett

ÜBUNG

Behandlungsplatz 25 – Übersicht



FASNACHT

Ehrenamt mit Herz und Ausdauer

Wenn der Landkreis feiert, sind unsere Helferinnen und Helfer im Einsatz

Während der Fasnachtszeit waren die Bereitschaften wieder bei zahlreichen Veranstaltungen im gesamten Kreisverbandsgebiet im Einsatz. Ob beim Narrentreffen in Weilheim, Schwerzen oder Rheinheim, bei der Hoorigen Mess oder vielen weiteren großen und kleinen Fasnachtsveranstaltungen – auf die Helferinnen und Helfer war jederzeit Verlass.

Die närrische Zeit bedeutet für die Einsatzkräfte viele Stunden Dienst, eine hohe Einsatzbereitschaft und oftmals zahlreiche Termine an aufeinanderfolgenden Wochenenden. Gleichzeitig ist die Fasnacht aber auch eine Zeit, die von Gemeinschaft und Zusammenhalt geprägt ist. Besonders bei größeren Veranstaltungen arbeiten Mitglieder verschiedener Bereitschaften eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Neben der eigentlichen sanitätsdienstlichen Absicherung entstehen dabei immer wieder wertvolle Begegnungen. Auch mit den Einsatzkräften von Polizei und Feuerwehr ergeben sich zahlreiche Gespräche und neue Kontakte. So tragen die Fasnachtsdienste nicht nur zur Sicherheit der Besucher bei, sondern stärken auch die Zusammenarbeit und Kameradschaft zwischen den verschiedenen Organisationen.

Trotz aller Herausforderungen bleibt die Fasnachtszeit für viele Helferinnen und Helfer jedes Jahr aufs Neue eine besondere und bereichernde Erfahrung.



Einsatzleitung Hoorige Mess



Kleggau Narrentreffen Rheinheim



Narrentreffen Schwerzen



Team Schlüchttal Narrentreffen



Sanitätsdienst
Hoorige Mess

05/26

SANITÄTSDIENST

30. Minimarathon begeistert 2.460 junge Läuferinnen und Läufer

23 Einsatzkräfte und Schulsanitätsdienste im Einsatz für die Sicherheit der Teilnehmenden.

Beim diesjährigen Minimarathon herrschte rund um das Langensteinstadion beste Stimmung. Insgesamt 2.460 Kinder und Jugendliche gingen auf die Laufstrecke und sorgten für ein beeindruckendes Teilnehmerfeld. Damit die Veranstaltung sicher durchgeführt werden konnte, stellte der DRK-Kreisverband Waldshut die sanitätsdienstliche Versorgung sicher.

Die Einsatzkräfte der Bereitschaften Albruck, Küssaberg, Schlüchttal, Tiengen, Waldshut und Wutöschingen sorgten entlang der gesamten Strecke sowie im Medical Center für eine schnelle und professionelle Versorgung. Insgesamt mussten 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Medical Center behandelt werden, wovon drei Personen direkt von der Strecke dorthin transportiert wurden. Erfreulicherweise war in keinem Fall ein Transport in ein Krankenhaus erforderlich.

Für die Absicherung der Veranstaltung standen drei Rettungstransportwagen, ein Notfallkrankentransportwagen (NKTW) sowie drei Mannschaftstransportwagen bereit. Insgesamt waren 23 ehrenamtliche Einsatzkräfte sowie eine Notärztin im Einsatz. Besonders erfreulich war auch die Unterstützung durch die Schulsanitätsdienste der Realschule Tiengen und des Klettgau-Gymnasiums. Die engagierten Schülerinnen und Schüler sammelten wertvolle praktische Erfahrungen und leisteten einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung.

Der Minimarathon 2025 verlief damit nicht nur sportlich erfolgreich, sondern auch aus Sicht des Sanitätsdienstes äußerst positiv. Ein herzlicher Dank gilt allen Helfern, den beteiligten Bereitschaften, der Notärztin Nora Gleißner sowie den Schulsanitätern für die hervorragende Zusammenarbeit und ihren engagierten Einsatz.



Sanitäter an der Strecke



Einsatzbereit



NKTW an der Strecke

Social Wall



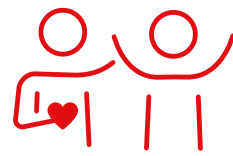
#teamdrk

#einRotesKreuz



KRISENINTERVENTIONSTEAM

Mit sich und miteinander gut umgehen



Im Kalenderjahr 2025 leistete das KIT 91 Einsätze; dabei wurden in gut 730 Stunden mehr als 400 Personen betreut.

Noch einmal so viele Stunden kommen hinzu durch Fortbildungen, Dienstabende und Supervisionstreffen. Schließlich spielen die Selbstfürsorge und die Förderung der Resilienz in der emotional und fachlich anspruchsvollen Arbeit in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) eine besondere Rolle. Fachliche Impulse holen wir uns bei unserem jährlich stattfindenden internen Fortbildungswochenende oder dem PSNV-Forum in Freiburg.

Erste Grundlage ist allerdings ein großes Vertrauen im Team. Gerade weil wir 24 Mitglieder auf den ganzen Landkreis verteilt wohnen und uns privat so gut wie gar nicht sehen – zumindest als Team – liegt auf der Dynamik in der Gruppe ein besonderes Augenmerk. Schließlich gilt für uns die Devise, dass grundsätzlich jeder mit jedem in den Einsatz gehen kann und will. Und im Einsatz braucht es oftmals ein hohes Maß an ausgesprochener und unausgesprochener Übereinkunft. Um das zu fördern werden die Einsätze noch zwei Mal wertschätzend in den Blick genommen und nachbesprochen: zum einen direkt nach dem Einsatz durch das Einsatzteam und zum anderen in den monatlichen Dienstabenden.

Zudem stehen natürlich jederzeit alle Mitglieder einander für Einzelgespräche zur Verfügung, besonders diejenigen, die die Zusatzausbildung zum „Kollegialen Ansprechpartner“ und/oder die „Peer-Ausbildung“ absolviert haben, die zur Betreuung von Einsatzkräften qualifizieren.

Besonders wichtig ist uns die Supervision. Hier wird die Kompetenz einer Supervisorin in Anspruch genommen, die uns hilft, wie mit einem Blick von außen auf unsere Einsätze, aber auch auf das Team zu schauen. In einem geschützten Rahmen kann hier nachgefragt werden,

Schwächen und Stärken dürfen ins Wort gebracht werden, Lösungen können gemeinsam erarbeitet werden, Raum ist gegeben für mögliche Klärungen. Das Team mit seiner Schwarmintelligenz ist dabei der Gewinn. Das hilft, Zutrauen und Vertrauen zu stärken.

Zum jährlich stattfindenden Sommeranlass treffen wir uns zu geselligen Aktivitäten. Dort trifft man sich in einem Rahmen, bei dem man mal über andere als DRK-Themen ins Gespräch kommen kann. Der Sommeranlass kann eine Grillparty sein oder wie im Jahr 2025 ein Besuch beim „Campus Galli“ bei Messkirch. Wichtig dabei ist, dass hier auch die Partnerinnen und Partner eingeladen sind. Denn ohne deren Unterstützung wäre unser Dienst nicht denkbar.

Das alles dient der Psychohygiene, hilft, mit sich und miteinander gut umzugehen. Denn nur psychisch und emotional stabile Einsatzkräfte können von belastenden Ereignissen betroffene Personen adäquat begleiten.

Text: A. Wagner

Zahlen, Fakten

91

Einsätze

400

betreute Personen

1.005

Einsatzstunden

WEITERBILDUNG

Zur Weiterbildung in den Schwarzwald

Das Kriseninterventionsteam (KIT) des DRK-Kreisverbands Waldshut hat sich zu seinem jährlichen internen Fortbildungswochenende in Falkau getroffen. Im dortigen Familien- und Tagungshaus der Erzdiözese Freiburg fand die Gruppe ideale Voraussetzungen für ihre Veranstaltung.

Am Freitagnachmittag stand ein Besuch bei der Bergwacht Höchenschwand auf dem Programm. Deren Leiter Felix Huber erläuterte mit Unterstützung von drei weiteren Bergwächtern deren Aufgaben, Einsatzmöglichkeiten und Alarmierungswege. Im Austausch wurden gemeinsame Schnittstellen erörtert und über Möglichkeiten gegenseitiger Unterstützung gesprochen. Die Idee, einmal eine gemeinsame Übung zu organisieren, fand auf beiden Seiten großes Interesse. Im Anschluss zeigte und erklärte die Bergwacht ihre Ausrüstung. Das KIT zeigte sich beeindruckt von der hohen Spezialisierung auf verschiedenen Einsatzgebieten.

Am Abend nutzte das KIT die Möglichkeit, im Dom von Sankt Blasien das Kunstwerk „Gaia“ zu bestaunen. Für den Samstagvormittag war mit Patricia Bellmann aus Esslingen eine besondere Referentin eingeladen worden. Sie sprach über ihr vollständig ehrenamtliches Angebot der Sternenkinderfotografie. In diesem sehr sensiblen Bereich der Trauerarbeit können Eltern verstorbener Embryonen, Frühchen oder Säuglinge einfühlsame

Fotos erstellen lassen. Sie erklärte, wie wichtig es für Eltern und Geschwister ist, diese verstorbenen Kinder als Teil ihrer Familie zu verstehen und im Bewusstsein zu bewahren.

In einem zweiten Teil referierte sie über aktuelle Entwicklungen im Verständnis von Trauer. Phasenmodelle werden mittlerweile eher ersetzt durch ein Verständnis von Trauer als dynamischen Prozess, in dem Liebe viel mehr Platz hat als Verlust und Traurigkeit und in dem das Verbunden-Bleiben einen größeren Raum neben dem Los-Lassen haben darf.

Am Samstagnachmittag war es wohltuend, von der Naturpädagogin Nadine Ketterer aus Wittlekofen in den Wald geführt zu werden, um dort mittels ausgesuchter Übungen Natur und sich selbst wahrzunehmen. Dabei durfte sich das am Vormittag Gehörte und Erlebte setzen. Auch war die gemeinsame Zeit im Wald für die Gruppe und ihren Zusammenhalt wichtig und hilfreich. Der Sonntagvormittag stand für interne Themen zur Verfügung. Es wurden organisatorische Fragen diskutiert und es war Zeit für Einsatznachbesprechungen.

Mit einem Rucksack voller neuer Eindrücke, Erkenntnisse und Erfahrungen fuhren die Mitglieder des KIT nach dem Mittagessen sehr zufrieden wieder nach Hause, gut gerüstet und gestärkt für die nächsten Einsätze.

Das Kriseninterventionsteam beim Weiterbildungswochenende in Falkau



BLUTSPENDE

Kleiner Stich – große Hilfe

Auch im Jahr 2025 spendeten die Bürgerinnen und Bürger wieder fleißig ihr Blut – oft sind die Termine ausgebucht.

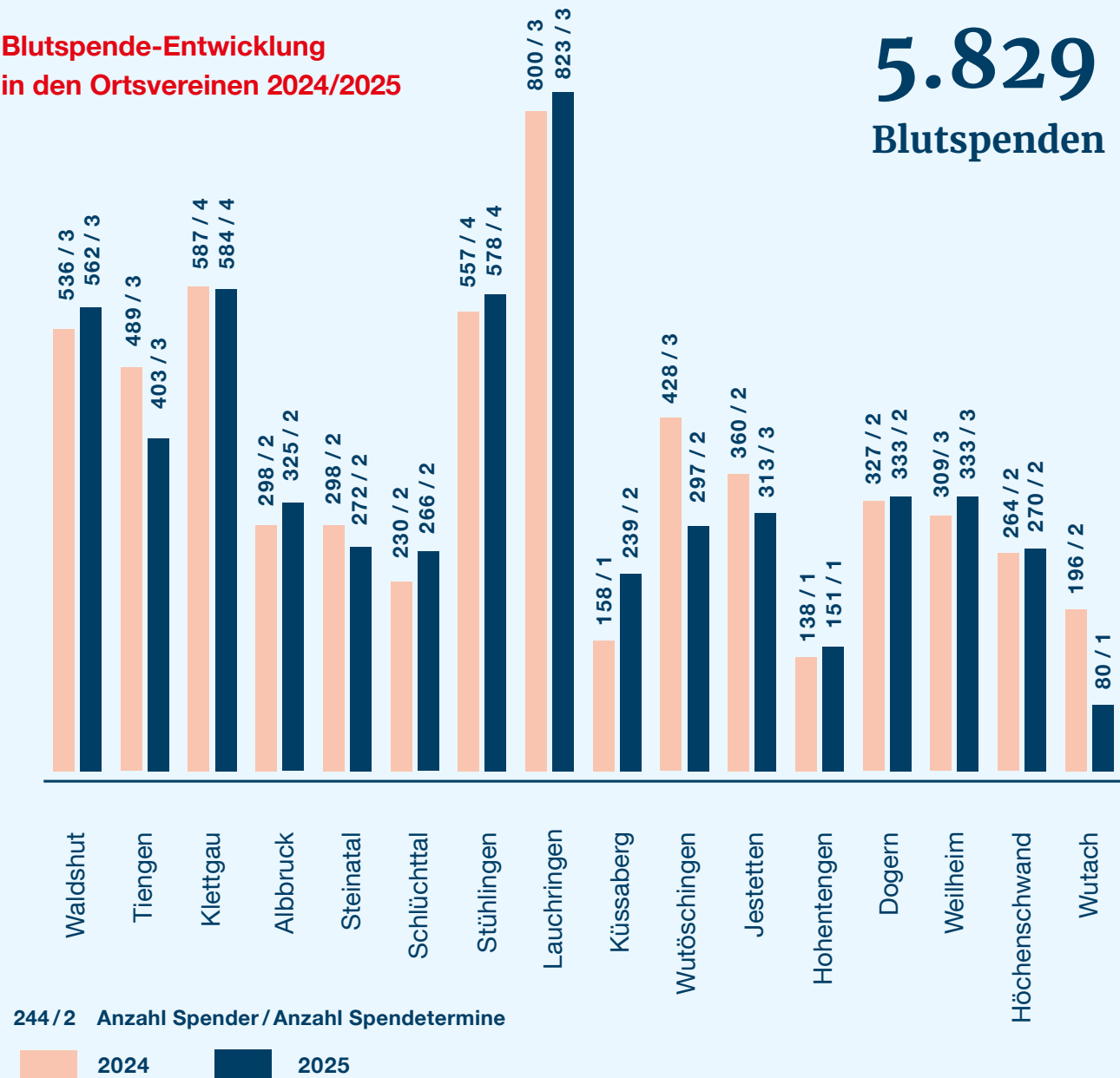
Die Blutspendetermine konnten auch 2025 wieder erfolgreich durchgeführt werden. Die Spenderzahlen waren zwar leicht rückläufig, was jedoch vor allem daran lag, dass einzelne Termine aufgrund begrenzter Kapazitäten beim Blutspendedienst abgesagt werden mussten. An Spendewilligen mangelt es weiterhin nicht. Großen Anklang findet nach wie vor das abwechslungsreiche Imbissangebot nach der Spende – von Kuchen

und Salatbuffets bis hin zu Lasagne, Braten oder regionalen Spezialitäten.

Ein besonderes Highlight war der erste Blutspendetermin in der neuen Klettgauhalle in Geißlingen, die sowohl beim Blutspendedienst als auch bei den Helferinnen und Helfern sehr gut ankam.



Blutspende-Entwicklung in den Ortsvereinen 2024/2025



BLUTSPENDE ORTSVEREIN

Erste Blutspende in der neuen Klettgau-Halle

Erfolgreiche Premiere in der neuen Klettgauhalle: Rund 150 Spender nehmen erstes Blutspendeangebot in Geißlingen wahr.

Dass sich die neue Klettgauhalle ganz hervorragend für Veranstaltungen wie klangvolle Konzerte und Sporteinheiten durch die ansässigen Vereine eignet, zeigt die rege Annahme der Örtlichkeit im Gemeindeteil Geißlingen. Eine Blutspendeaktion fand bisher jedoch noch nicht in den großzügig gestalteten Räumlichkeiten statt. Vergangenen Freitag, am 06.03.26, war es endlich soweit. Der DRK-Ortsverein Klettgau und der Blutspendedienst Baden-Württemberg/Hessen organisierten den ersten Blutspendetermin in Geißlingen anstatt in Grießen. Das Küchenteam, welches für eine leckere Verpflegung mit Salaten und Lasagne sorgte, arbeitete sich in der großzügig gestalteten Küche schnell ein. Die Anordnung der

einzelnen Stationen in der unterteilbaren Halle stellte das Team jedoch anfangs vor die eine oder andere Herausforderung. Schlussendlich gab es aber für alle Blutspender einen reibungslosen Ablauf des ausgebuchten Blutspendetermins in der neuen, lichtdurchfluteten Klettgauhalle. „Wir danken den rund 150 Spendern, die an diesem Tag zu unserem Blutspendetermin erschienen sind. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten können wir auf einen perfekten Ablauf zurückblicken. Wir vom DRK-Ortsverein Klettgau freuen uns schon auf das nächste Mal“, resümiert Bereitschaftsleiterin Silvia Tröndle.



Das Blutspende-Team des Klettgauer Ortsvereins

Veränderungen und Erweiterungen

Mehr Service durch neue Strukturen und engagierte Mitarbeitende

Für den Fahrdienst mobilPlus standen im Berichtsjahr einige organisatorische und infrastrukturelle Veränderungen an. Aufgrund der Umbauarbeiten im Bürotrakt der Fuller Straße 2 wurde das Servicecenter in neue Räumlichkeiten verlegt. Der Umzug konnte reibungslos umgesetzt werden, sodass die Erreichbarkeit und die gewohnten Dienstleistungen für unsere Fahrgäste jederzeit gewährleistet blieben.

Mit dem Erwerb des Geländes in der Felsenauer Straße ergaben sich zudem neue Möglichkeiten für die Unterbringung des Fuhrparks. Ein Teil der Fahrzeuge konnte unter dem dortigen Carport-Dach untergebracht werden. Dadurch stehen den Fahrzeugen bessere Stellmöglichkeiten zur Verfügung und die Organisation des Fahrdienstbetriebs wurde weiter verbessert.

Um das Dienstleistungsportfolio des Fahrdienstes wieder umfassender anbieten zu können, wurden zudem neue Mitarbeitende eingestellt und in das Team integriert. Dadurch konnten bestehende Angebote gestärkt und zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden, um den Bedürfnissen unserer Fahrgäste noch besser gerecht zu werden.

Besonders erfreulich war die Übergabe eines neuen Fahrzeugs aus dem Förderprogramm der Aktion Mensch. Der DRK-Kreisverband erfüllte als Verein alle Voraussetzungen für die Förderung und konnte so seinen Fuhrpark um ein modernes und bedarfsgerechtes Fahrzeug erweitern. Das neue Fahrzeug trägt dazu bei, Menschen mit Unterstützungsbedarf noch sicherer und komfortabler zu befördern und die Mobilität im Landkreis nachhaltig zu stärken.

Der Fahrdienst mobilPlus leistet damit weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe und Selbstständigkeit vieler Menschen und sorgt dafür, dass sie ihre Ziele zuverlässig erreichen können.



Fahrdienste Info

Die Mitarbeiter der Fahrdienste leisten an fast jedem Tag im Jahr einen wertvollen Dienst, um Menschen mit Behinderungen Mobilität zu ermöglichen. Dazu gehören nicht nur Fahrten zum Arzt oder zur Therapie. Sie gehen mit den Kunden einkaufen, bringen sie zur Schule oder helfen ihnen bei alltäglichen Erledigungen.



15 Jahre Hausnotruf – Sicherheit und Hilfe auf Knopfdruck

Ein bewährtes Angebot für mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität

Seit mittlerweile 15 Jahren, seit dem 1. Januar 2010, bietet die Hausnotruf-Abteilung zuverlässige Unterstützung für Menschen, die im Alter oder bei gesundheitlichen Einschränkungen sicher und selbstständig in ihrem Zuhause leben möchten. Die Anfänge des Hausnotrufs im Kreisverband Waldshut gehen auf Michaela Eckert und Berthold Scheuble zurück, die das Angebot maßgeblich aufgebaut und etabliert haben.

Heute wird die Abteilung von Michaela Eckert und Torsten Hovorka geleitet. Die Terminvereinbarung sowie die Installation der Hausnotrufanschlüsse liegen in den bewährten Händen von Anke Deininger. Gemeinsam sorgt das Team dafür, dass neue Kunden nach ausführlicher Beratung schnell und unkompliziert an das Hausnotrufsystem angeschlossen werden und jederzeit auf zuverlässige Hilfe zählen können.

Der Hausnotruf hat sich in den vergangenen 15 Jahren zu einem unverzichtbaren Angebot entwickelt und bleibt auch künftig ein wichtiger Bestandteil der sozialen Dienstleistungen des DRK.



**Zahlen
aus 15 Jahren:**

2.000

Neuanschlüsse

1.150

Deinstallationen

Stand 31.05.2026:

850

Bestandskunden

BREITENAUSBILDUNG

Erste Hilfe für alle Generationen

Mit zahlreichen Lehrgängen, Abendkursen und wachsender Jugendausbildung setzte die Breitenausbildung auch im vergangenen Jahr wichtige Impulse für Sicherheit, Verantwortung und soziales Engagement.

Die Breitenausbildung konnte auch im vergangenen Berichtsjahr erneut auf eine große Zahl erfolgreich durchgeführter Lehrgänge und Ausbildungsangebote zurückblicken. Besonders im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildung war die Nachfrage weiterhin sehr hoch. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die verschiedenen Kursangebote, um ihr Wissen aufzufrischen oder erstmals wichtige Kenntnisse in der Ersten Hilfe zu erlernen.

Besonders gefragt waren erneut die Kurse „Erste Hilfe am Kind“. Gerade Eltern, Großeltern, Betreuungspersonen sowie Mitarbeitende aus Kindergärten und Schulen möchten im Ernstfall schnell und richtig handeln können. Die Kurse vermitteln praxisnah wichtige Maßnahmen bei Notfällen im Säuglings- und Kindesalter und stoßen deshalb weiterhin auf großes Interesse.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in Kooperation mit der Breitenausbildung ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Jugendausbildung gewinnt zunehmend an Bedeutung und wird bereits früh in den Schulalltag integriert. Im Rahmen verschiedener Juniorhelfer-Projekte lernen Kinder schon in der Grundschule altersgerecht den Umgang mit kleineren Notfällen und erfahren gleichzeitig, wie wichtig Hilfsbereitschaft und soziales Engagement sind. Die Projekte finden in unterschiedlichen Formen statt – sei es direkt während des Unterrichts, als Arbeitsgemeinschaften oder im Rahmen sozialer Projekte wie den „Pausenengeln“ der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Albruck. Dort übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung, helfen bei kleineren Verletzungen oder stehen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern unterstützend zur Seite. Damit werden nicht nur Erste-Hilfe-Kenntnisse vermittelt, sondern auch Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen gefördert.

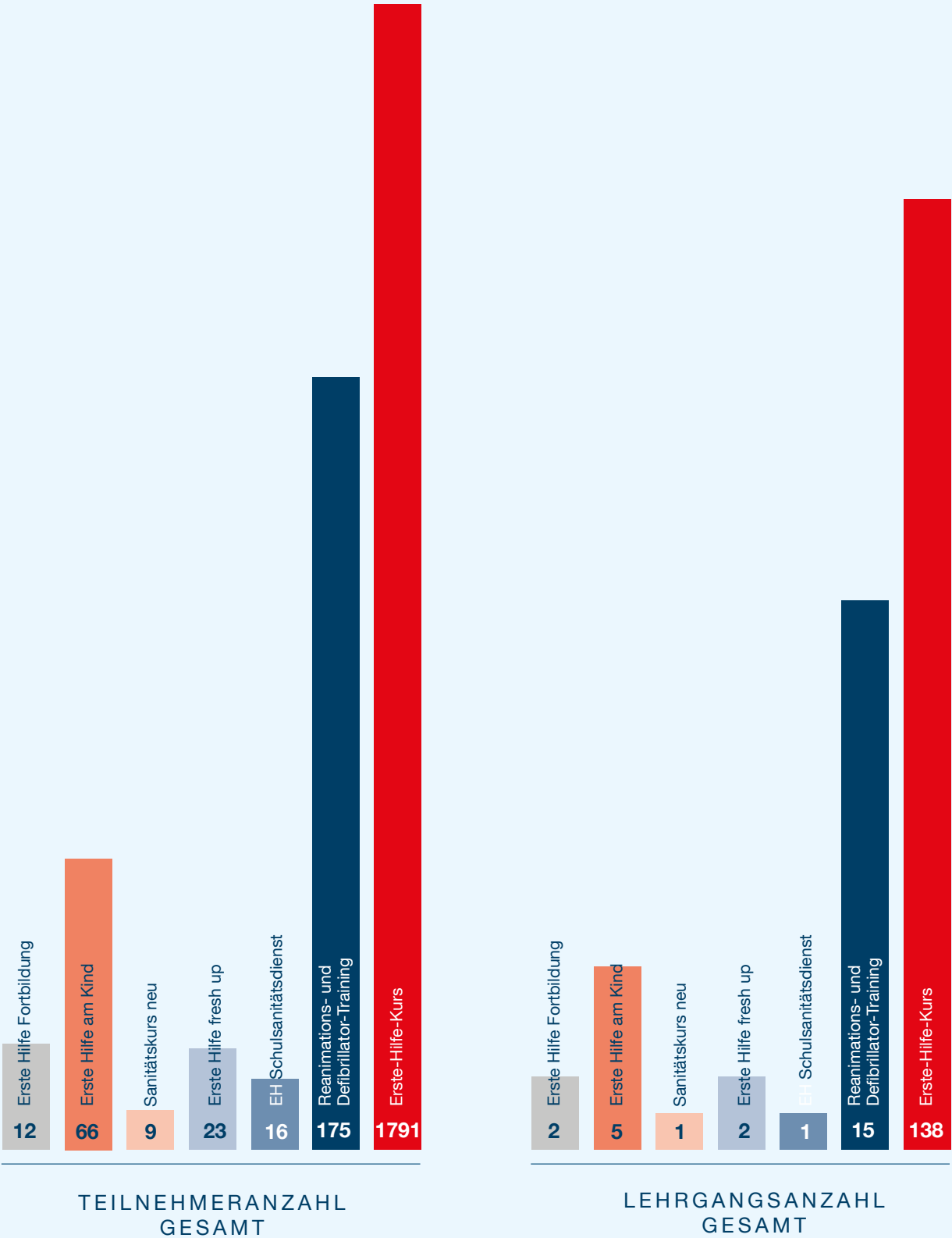
Die Abteilung Breitenausbildung begleitet diese Projekte intensiv und unterstützt Schulen und Lehrkräfte mit Ausbildungsmaterial, fachlicher Beratung sowie wertvollen Tipps für die praktische Umsetzung. Ebenso helfen die Ausbilderinnen und Ausbilder aktiv bei der Schulung der Kinder und Jugendlichen und stehen den Einrichtungen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Großer Beliebtheit erfreuen sich außerdem die Abendkurse in der Erste-Hilfe-Ausbildung. Die zeitlich flexiblen Angebote werden von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gerne genutzt, da sie sich gut mit Beruf und Alltag vereinbaren lassen. Die konstant hohe Nachfrage zeigt deutlich, dass das Interesse an einer fundierten Erste-Hilfe-Ausbildung in der Bevölkerung weiterhin groß ist.

Insgesamt zeigt sich, dass die Breitenausbildung weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des DRKs ist. Mit einem vielfältigen Angebot für alle Altersgruppen leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit, Prävention und Förderung des gesellschaftlichen Miteinanders.



Breitenausbildung Zahlen 2025





Soziale Dienste / Sozialarbeit

Im Haus „Am Seidenhof“ konnten die Bewohner wieder an einem bunten Programm mit so einigen Highlights teilnehmen. In den Einrichtungen für Kinder und Schüler bestimmt nicht nur der alltägliche Trubel den Jahresverlauf, sondern auch Feste und andere Ereignisse.

Unsere Gesundheitskurse

Senioren-gymnastik

Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die in Gesellschaft durch sanfte Bewegung Motorik und körperliche Fitness erhalten und ausbauen wollen.

Orte: Albbrock, Eggingen, Tiengen, Wutöschingen-Horheim

Fit bis ins „hohe“ Alter

Das Angebot richtet sich an Interessierte, die gerne auch im höheren Lebensalter fit und beweglich bleiben möchten. Die Übungen erfolgen im Stehen und im Sitzen. Dabei werden auch verschiedene Handgeräte wie Bälle, Bänder und kleine Ringe eingesetzt. Ziel ist es, den Bewegungsapparat sanft zu trainieren, um die Koordination, Mobilität und Motorik zu erhalten.

Orte: Dogern, Gurtweil, Hohen-tengen, Lauchringen, Lottstetten

Sturzprävention

Das Angebot richtet sich an die Gruppe 60+, die Stürzen und damit verbundenen Verletzungen vorbeugen wollen. Einfache Übungen werden gezeigt, um Beweglichkeit, Koordination, Kraft und das Gleichgewicht zu trainieren. Ebenso werden Atemtechniken angeleitet und geübt. Auch Ängste in Verbindung mit Stürzen kommen zur Sprache.

Orte: Höchenschwand, Lauchringen

Geistig fit bleiben und werden

Das Angebot richtet sich an Menschen im Lebensalter 60+, die gerne geistig fit bleiben und es wieder werden möchten. Für Selbstvertrauen und Lebensqualität werden mit einfachen Übungen Merkspanne und Informationsgeschwindigkeit trainiert.

Orte: Albbrock, Tiengen

Line Dance (mit Erfahrung):

Das Angebot richtet sich an alle Interessierte mit Erfahrung, die bei Country-Musik den Western Spirit erleben wollen.

Ort: Tiengen

Osteoporosegymnastik

Das Angebot richtet sich an Menschen, die mit speziellen Übungen Kraft, Gleichgewicht, Beweglichkeit und Koordination fördern möchten. Regelmäßiges Training kann dazu beitragen, die Knochengesundheit zu unterstützen, Stürzen vorzubeugen und die Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten.

Ort: Tiengen

Tanztreff

Das Angebot richtet sich an Interessierte der Altersgruppe 60+, die zu Klassikern der Musik Formationstänze ohne Partner einstudieren möchten.

Ort: Albbrock, Tiengen

Ein Einstieg ist jederzeit möglich!

Informationen bei der Gesamtleiterin der Gesundheitsprogramme:
Ingeborg Bergmann, Tel. 07741 969 77 10, bergmann@drk-kv-wt.de
und auf drk-kv-waldshut.de

GESUNDHEITSPROGRAMME

Aktiv und gesund bis ins hohe Alter

Bewegung, Begegnung und Gemeinschaft für jedes Alter

Die Gesundheitsprogramme des DRK-Kreisverbands erfreuen sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Bewegung, Gesundheit und sozialer Teilhabe. Unter der Leitung von Ingeborg Bergmann wurde auch im Jahr 2025 ein vielfältiges Kursangebot entsprechend den Qualifikationen und Spezialisierungen der Übungsleiterinnen und Übungsleiter angeboten.

Zum Programm gehören Senioren- und Osteoporosegymnastik, „Fit bis ins hohe Alter“, Line Dance, Sturzprophylaxe sowie der Kurs „Geistig fit bleiben und werden“. Die regelmäßigen Angebote unterstützen die Teilnehmenden dabei, ihre körperliche und geistige Fitness zu erhal-

ten und fördern zugleich den Austausch und das Miteinander. Großer Beliebtheit erfreut sich außerdem der Tanztreff unter der Leitung von Heino Schmidt, der regelmäßig zahlreiche Tanzbegeisterte zusammenbringt. Neben den Kursangeboten standen auch gemeinsame Begegnungen und der Austausch im Mittelpunkt. Am 12. März 2025 trafen sich die Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu einem Austauschnachmittag im Begegnungsraum des Seidenhofs. Dabei wurden Erfahrungen geteilt, neue Ideen entwickelt und die erfolgreiche Zusammenarbeit gestärkt.

Zum Jahresabschluss kamen die Übungsleiterinnen und Übungsleiter am 11. Dezember 2025 erneut

im Seidenhof zusammen. Bei Kaffee und Torten wurde auf das vergangene Jahr zurückgeblickt. Als Zeichen der Wertschätzung für ihr großes ehrenamtliches Engagement erhielten alle Übungsleiterinnen und Übungsleiter einen Weihnachtsstern als Dankeschön.

Ein besonderer Anlass zum Feiern war zudem das 50. Jubiläum sowie der runde Geburtstag von Gertrud Abels, die in einer Feierstunde herzlich geehrt wurde. Solche persönlichen Momente zeigen, dass die Gesundheitsangebote weit mehr sind als reine Bewegungskurse – sie sind auch Orte der Begegnung, Freundschaft und Gemeinschaft.



Beim Senioren-nachmittag in Albbrock legte der Tanztreff von Heino Schmidt einen tollen Auftritt hin.

HAUS „AM SEIDENHOF“

Gemeinschaft, Sicherheit und Lebensfreude im Alter

Das Betreute Wohnen „Haus am Seidenhof“ bietet älteren Menschen die Möglichkeit, selbstständig zu leben und gleichzeitig auf Unterstützung und Gemeinschaft zurückgreifen zu können. In den 27 Wohnungen des Hauses sowie dem im Erdgeschoss angesiedelten DRK-Bürotrakt herrscht ein lebendiges Miteinander, das den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner bereichert.

Zum 30. Juni 2026 lebten insgesamt 29 Menschen im Haus am Seidenhof, darunter 18 Frauen und 11 Männer. Das Durchschnittsalter lag bei 75,3 Jahren. Im Berichtszeitraum mussten sich die Bewohnerinnen und Bewohner von zwei Mitbewohnern verabschieden. Erfreulich ist, dass derzeit alle Wohnungen belegt sind und das Angebot weiterhin sehr gefragt ist.

Neben dem sicheren Wohnumfeld spielen die vielfältigen Begegnungs- und Freizeitangebote eine wichtige Rolle. Regelmäßig fanden gemeinsame Frühstücke im Begegnungsraum, kreative Treffen, Kaffee- und Kuchennachmittage sowie gesellige Mittagessen statt. Höhepunkte waren das närrische Treiben zur Fasnachtszeit, die Oster- und Weihnachtsfeiern sowie das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaums. Auch Bastelangebote zur Osterzeit erfreuten sich großer Beliebtheit.

Besonders wertvoll sind die generationsübergreifenden Begegnungen mit den Kindern des DRK-Schülerhorts. Gemeinsame Frühstücke, Osterfeiern sowie zahlreiche weitere Treffen sorgen für schöne gemeinsame Erlebnisse und fördern den Austausch zwischen Jung und Alt.

Für musikalische Unterhaltung sorgte mehrfach der ehemalige FSJler Juri, der mit seinem „Bunten Schlagkarussell“ sowie dem Nachmittag „Oktoberfest trifft Schlager“ für beste Stimmung sorgte. Gemeinsame Spaziergänge in die Stadt mit anschließendem Cafébesuch rundeten das abwechslungsreiche Jahresprogramm ab.

Auch die regelmäßigen Bewegungsangebote tragen zur Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner bei.

So findet montags Seniorengymnastik statt, während mittwochs der beliebte Tanz-Treff mit Heino zum Mitmachen einlädt.

Ein wichtiger Bestandteil des Angebots ist darüber hinaus die Organisation hauswirtschaftlicher Hilfen. Vom Haus am Seidenhof aus werden derzeit 29 Haushalte in Albrück, Waldshut-Tiengen, Lauchringen, Weilheim, Wutöschingen, Küssaberg und Klettgau betreut. Die Unterstützung ermöglicht vielen älteren Menschen, möglichst lange selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung zu leben.

Ebenfalls fest etabliert ist die wöchentliche Einkaufsfahrt. Jeden Mittwoch bringen ehrenamtliche Fahrer die Bewohner mit dem Mobil-Plus-Bus zu verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten in der Region. Dieses Angebot fördert nicht nur die Selbstständigkeit, sondern bietet zugleich Gelegenheit für Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse.

Das Haus am Seidenhof ist damit weit mehr als ein Wohnangebot: Es ist ein Ort der Gemeinschaft, der Begegnung und des aktiven Miteinanders – getragen von engagierten Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Bewohnerinnen und Bewohnern.



Adventskaffee mit den Schülerhort-Kindern

© S. Maier-Jaerke, DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

HAUS „AM SEIDENHOF“ UND SCHÜLERHORT

Generationen verbinden – gemeinsam statt einsam

Gemeinsame Zeit voller Freude und Wertschätzung. Gemeinsam lachen, spielen und Erinnerungen schaffen



Die Kinder aus dem Schülerhort + 1 Bewohnerin aus dem Haus „Am Seidenhof“ haben ihren Weihnachtsbaum in Tiengen geschmückt.

Eine ganz besondere und wertvolle Zusammenarbeit verbindet die Kinder des DRK-Schülerhorts mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses „Am Seidenhof“. Regelmäßig treffen sich Kinder und Senioren zu gemeinsamen Kaffeenachmittagen, Oster- und Weihnachtsfeiern, Bastel- und Backaktionen, zum Singen, Spielen, Weihnachtsbaumschmücken oder zu Spaziergängen.

Dabei profitieren beide Generationen voneinander. Die Kinder bringen Leben, Freude und Abwechs-

lung in den Alltag der Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig lernen sie den respektvollen Umgang mit älteren Menschen, erfahren deren Geschichten und sammeln Erfahrungen, die im Alltag oft nur selten möglich sind.

Durch die vielen gemeinsamen Aktivitäten sind im Laufe der Zeit echte Freundschaften entstanden. Das Miteinander wird von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Herzlichkeit geprägt. Immer wieder entstehen neue Projekte, die die

Verbindung zwischen Jung und Alt weiter stärken und vertiefen.

Die Begegnungen zeigen eindrucksvoll, wie bereichernd der Austausch zwischen den Generationen sein kann. Aus gemeinsamen Stunden werden wertvolle Erinnerungen, von denen Kinder und Senioren gleichermaßen profitieren. So wird aus dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ gelebte Wirklichkeit.

Waffelkreationen zum Kaffeenachmittag



Igel backen im Herbst



Waffelkreationen

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Die Fiaccolata im Schülerhort

SCHÜLERHORT

45 Jahre DRK-Schülerhort – ein Jahr voller Höhepunkte

Da weiß man gar nicht, wo man anfangen soll zu berichten. Im Schülerhort ist einfach immer etwas los. Spielmöglichkeiten, Freizeitangebote, Kaffeemittage mit den Bewohnern des Hauses am Seidenhof oder oder oder. Die Betreuer*innen des Hortes können stundenlang erzählen.

Es ist gar nicht so einfach, über das Jahr 2025 im DRK-Schülerhort zu berichten. Zu viele schöne Erlebnisse, besondere Begegnungen und unvergessliche Momente haben dieses Jubiläumsjahr geprägt. Ein Highlight jagte das nächste – genau so, wie es sich für das 45-jährige Bestehen des Schülerhorts gehört.

Der Höhepunkt des Jahres war zweifellos die große Jubiläumsfeier im Sommer. Gemeinsam mit Kindern, Eltern, ehemaligen Schülerhort-Kindern, früheren Hortmamas und Hortpapas, Wegbegleitern aus 45 Jahren, Freunden und Unterstützern wurde dieses besondere Jubiläum gefeiert. Auch der ehemalige DRK-Kreisvorsitzende Dr. Bernhard Wütz ließ es sich nicht nehmen, an diesem Festtag dabei zu sein. Mit Musik, vielen

Erinnerungen und einem bunten Programm wurde deutlich, welchen festen Platz der Schülerhort seit Jahrzehnten im Leben vieler Familien einnimmt.

Im Rahmen der internationalen Fiaccolata-Aktion des Roten Kreuzes präsentierten die Schülerhort-Kinder auf dem Schulhof der Hans-Thoma-Schule die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes und zeigten, was diese Werte für sie im Alltag bedeuten. Gleichzeitig konnten neue Juniorhelferinnen und Juniorhelfer ernannt werden, die künftig Verantwortung übernehmen und sich aktiv für andere einsetzen.

Ein weiterer Höhepunkt im Hortjahr war die traditionelle Ferienfreizeit in Bernau. Eine Woche lang erlebten die

Kinder gemeinsam mit dem Betreuungsteam spannende Abenteuer im Schwarzwald. Wanderungen, Spiele, Ausflüge, Lagerfeuerabende und viele gemeinsame Erlebnisse sorgten dafür, dass neue Freundschaften entstanden und die Gemeinschaft weiter gestärkt wurde.

Auch der Weltkindertag wurde im Schülerhort aufgegriffen. Die Kinder beschäftigten sich intensiv mit ihren Rechten und erfuhren spielerisch, warum Kinderrechte überall auf der Welt wichtig sind.

Besonders wertvoll sind seit vielen Jahren die regelmäßigen Begegnungen mit den Seniorinnen und Senioren aus dem Haus am Seidenhof. Beim gemeinsamen Backen, Basteln, Waffeln essen oder Kuchen genießen

© S. Maier-Jaerke / DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

entstehen schöne Gespräche und generationsübergreifende Freundschaften. Ein fester Bestandteil dieser Kooperation ist das gemeinsame Schmücken des Weihnachtsbaums mit selbst gebastelten Anhängern.

Natürlich durfte auch Halloween als Fest nicht fehlen. Mit fantasievollen Kostümen, schaurig-schönen Dekorationen und einem gruseligen Buffet verwandelte sich der Schülerhort in eine kleine Geisterwelt. Die Begeisterung der Kinder war dabei kaum zu bremsen.

Eine wichtige Rolle spielt jedes Jahr auch der Weihnachtsmarkt. Mit viel Kreativität fertigen die Kinder gemeinsam mit dem Betreuungsteam Weihnachtsgeschenke, Dekorationen, Verpackungen, Schlüsselanhänger und vieles mehr an. Besonders gefragt sind dabei die selbst gestrickten Socken sowie die beliebten Schülerhort-Waffeln. Der Erlös kommt der Hortkasse zugute und ermöglicht zahlreiche zusätzliche Aktivitäten. Bereits am Vortag dürfen die Eltern traditionell von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen.

Nach Weihnachten und dem Jahreswechsel stand bereits die Fasnacht vor der Tür. Gemeinsam mit den Kindern des Waldkindergartens, den „Wawakis“, wurde ein buntes Faschnachtsfest gefeiert. Farbenfrohe Kostüme, Spiele, Musik und natürlich jede Menge Süßigkeiten sorgten für ausgelassene Stimmung.

In den Faschnachtsferien besuchten die Kinder außerdem eine Astronomie-Ausstellung und begaben sich auf eine spannende Reise durch das Universum.

Über das gesamte Jahr hinweg fanden regelmäßig Elterncafés statt. Bei Kaffee und Kuchen boten sie Gelegenheit für Gespräche, Austausch und Begegnungen. Ob gemeinsame Bastelaktionen, Planungen für kommende Veranstaltungen oder Verabschiedungen – die Elterncafés sind ein wichtiger Bestandteil des Miteinanders im Schülerhort.

Auch die Pfingstferien hatten einiges zu bieten. Ein Besuch auf einem Bauernhof ermöglichte spannende Einblicke in die Landwirtschaft. Darüber hinaus stand eine Blaulichtwoche auf dem Programm. Dabei lernten die Kinder die Arbeit von Deutschem Roten Kreuz, Feuerwehr und THW kennen und konnten viele Fahrzeuge, Geräte und Aufgaben der Hilfsorganisationen aus nächster Nähe erleben.

Das Jubiläumsjahr 2025 hat einmal mehr gezeigt, was den DRK-Schülerhort ausmacht: Gemeinschaft, Zusammenhalt, gelebte Werte und viele unvergessliche Erlebnisse. Mit einem abwechslungsreichen Programm, engagierten Mitarbeitenden und neugierigen Kindern wurde aus dem Jubiläumsjahr ein ganz besonderes Kapitel in der Geschichte des Schülerhorts.



Picknick



Astronomieausstellung



Elterncafé – gemeinsam basteln



Osterbasteln

SCHÜLERHORT

45jähriges Jubiläum

Der Spirit des Horts lebt weiter – Von den Anfängen bis heute: Erfolgsgeschichte eines besonderen Betreuungsangebots



„Dankeschön für den schönen Tag und ich merke, der Spirit vom Hort lebt so, wie es früher geplant war“, verabschiedete sich der erste Hortleiter Reinhard Maier-Musahl von der heutigen Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke nach dem Fest.

Am vergangenen Freitag feierte der Schülerhort des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. sein 45-jähriges Jubiläum mit einem bunten Event auf dem Schulhof der Hans-Thoma-Schule. Große, farbenfrohe, selbst gebastelte Blumen schmückten den sonst funktionellen Schulhof und unter dem überdachten Vorbau waren Tische und Bänke aufgebaut, sodass die Gäste aus Politik, Schule und DRK-Vorstand, Eltern, ehemalige Hortkinder, Mitarbeitende des Roten Kreuzes und andere sitzend bei Kaltgetränken dem offiziellen Teil lauschen konnten.

„Habt ihr etwas Zeit für uns, dann singen wir ein Lied für euch, über 45 Jahre Hort...“ sangen die Hortkinder und Betreuer in ihren Jubiläums-T-Shirt mit voller Stimme und Gitarrenbegleitung durch Sabine Maier-Jaerke zur

Eröffnung. Nach ein paar einleitenden Worten übergab Maier-Jaerke direkt das Mikrofon an Dr. Bernhard Wütz, den früheren Landrat des Landkreises Waldshut sowie Ehrenvorsitzenden des DRK-Kreisverbands Waldshut. Wütz, der selbst an der Gründung des Horts beteiligt war, verdeutlichte in seiner Rede die Anfänge der Einrichtung sowie den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel, der heutzutage einen Platz für alle Kinder fordert. Den früheren Landrat gefiel es sehr, dass der Hort heute eine feste Institution in Tiengen darstellt, sodass dieser durch viele interne und externe Einrichtungen, wie den DRK-Mensabetrieben oder der Aktionsgemeinschaft Tiengen in das lokale Geschehen eingebunden wird. Am Schluss seiner Rede bemerkte Wütz erfreut, dass es nach wie vor noch Spieleklassiker wie „Mensch ärgere dich nicht“ im Regal geben würde.

In weiteren Reden von Reinhard Maier-Musahl, dem ersten Hortleiter, Ulrich Friedlmeier, dem heutigen Dezenten für Arbeit, Jugend und Soziales des Landkreises sowie Petra Thyen als Vertreterin der Stadt Waldshut-



Tiengen wurde über die Umstände der Hortdomizile während der vergangenen 45 Jahre, den pädagogischen Auftrag und die positive Entwicklung berichtet. Viel Lob erhielt das Team für die Betreuung, den Umgang mit den Kindern, den Raum für die Entwicklung und vieles mehr. Auch Henning Zillesen als Schulleiter der Hans-Thoma-Schule sowie Hortmutter Sabine kamen zu Wort und dankten neben der guten Zusammenarbeit auch für das Ersatz-Zuhause, aus dem die Kinder nicht abgeholt werden möchten.

Nach den ganzen Anekdoten und Worten hatten sich die Zuhörer erst einmal eine Stärkung verdient. Bei Kaltgetränken und Schülerhortwaffeln sowie einem großen und äußerst leckerem Fingerfood-Buffer von den beiden DRK-Mensaköchen Nicole Knöpfle und Marcel Hamm klang das Fest mit guten Gesprächen, Erinnerungen und Blättern in der Jubiläumszeitung aus. Am Ende löste Sabine Maier-Jaerke noch die stille Aktion um die selbst bemalten und beklebten alten Schulstühle auf: Die Lego-, Harry-Potter- und Pokémon-Stühle fanden schnell neue Besitzer. Und der Stuhl mit den sieben Grundsätzen ging selbstverständlich an den DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Der DRK-Schülerhort in Tiengen wurde im Jahr 1980 auf Initiative von Ingrid Hartbaum aus der DRK-Hausaufgabenbetreuung heraus durch den DRK-Kreisverband Waldshut e.V. gegründet. Die Kinder brauchten über diese hinaus weitere Unterstützung am Nachmittag. Zunächst stand der Hort nur schwer erziehbaren Schülern offen. Durch den gesellschaftlichen Wandel, Berufstätigkeit beider Eltern etc. steht heutzutage in der Einrichtung allen Kindern ein Platz zu. Viele Jahre kochten die Betreuungskräfte selbst für ihre Schützlinge. Durch die DRK-Mensabetriebe kann den Kindern seit einigen Jahren jedoch täglich eine vollwertige Mahlzeit geliefert werden. Prägend für den Hort zeigten sich auch die zahlreichen Umzüge bis hin zum heutigen Domizil im Dachgeschoss des Schulgebäudes der Hans-Thoma-Schule in der Schulstraße 1 in Tiengen. Viel Platz zum Entfalten, für Hausaufgaben, Spielen und kreatives Werkeln finden die Schüler in den Räumlichkeiten. Und im Jugendraum treffen sich die Älteren am Nachmittag zum Billard-Spielen oder Chillen. Kooperationen bestehen mit DRK-internen Einrichtungen wie dem betreuten Wohnen „Haus am Seidenhof“ und den Waldkindergärten. Regional eingebunden wird der Schülerhort bei diversen Events der Aktionsgemeinschaft Tiengen. Einmal im Jahr geht es für eine Woche nach Bernau in die Skihütte des Skiclubs Oberlauchringen, während das Betreuer-team um Leiterin Sabine-Maier-Jaerke den Hortalltag nicht nur mit Projekten zur Ersten Hilfe und sozialen sowie gesellschaftlichen Themen sondern auch mit abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten gestaltet.



📷 Die Schülerhort-Bande in Bernau

SCHÜLERHORT-REISE

Ferienwoche in Bernau

Endlich Ferien, endlich wieder Bernau, 22 Schülerinnen und Schüler fahren mit Betreuern aus dem Hort in die Hütte des Skiclubs Lauchringen

Zauberwald, Wasserschlachten, Geocaching, Wanderungen und gemütliche Abende am Lagerfeuer: Die Kinder und Jugendlichen des DRK-Schülerhorts verbrachten gemeinsam mit dem Erzieher-Team um Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke eine erlebnisreiche und abwechslungsreiche Ferienwoche in der Hütte des Skiclubs Lauchringen in Bernau.

Auf dem Programm standen zahlreiche spannende Freizeitaktivitäten, bei denen Bewegung, Naturerlebnisse und gemeinsamer Spaß im Mittelpunkt standen. Ob bei Entdeckungstouren durch den Wald, kniffligen Geocaching-Aufgaben oder ausgelassenen Wasserschlachten – für die Kinder gab es jeden Tag Neues zu erleben. Besonders die gemeinsamen Wanderungen und die Abende am Lagerfeuer sorgten für viele schöne Momente und unvergessliche Erinnerungen.

Neben Spiel und Abenteuer übernahmen die Schülerinnen und Schüler auch Verantwortung im Alltag. Sie halfen bei verschiedenen Aufgaben im Haus, unterstützten bei der Essensvorbereitung, beim Tischdecken und beim Aufräumen. Dadurch wurde das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und jeder konnte seinen Beitrag zum Gelingen der Woche leisten.

Für das Miteinander im Schülerhort ist die Ferienwoche in Bernau jedes Jahr ein besonderes Highlight. Fernab des gewohnten Alltags entstehen neue Freundschaften, bestehende Beziehungen werden vertieft und die Kinder erleben Gemeinschaft auf eine ganz besondere Weise. So war auch die diesjährige Freizeit wieder ein wertvolles Geschenk für alle Beteiligten und ein Höhepunkt im Jahresverlauf des DRK-Schülerhorts.



📷 Am Lagerfeuer mit Stockbrot



📷 Im Zauberwald

© Schülerhort / DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

SCHÜLERHORT

Fiaccolata zu Gast im Schülerhort

Menschlichkeit und DRK-Grundsätze im Mittelpunkt



📷 Übernahme der Fackel



📷 Fackel im Schülerhort



📷 Übergabe der Fackel

Anlässlich des 45-jährigen Jubiläums des DRK-Schülerhorts machte die Fiaccolata, die symbolische Fackel der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, Station auf dem Schulhof der Hans-Thoma-Schule. Übernommen wurde die Fackel vom DRK-Ortsverein Engen im Rahmen des Aktionstages zum 100-jährigen Vereinsjubiläum.

Die Fiaccolata bot einen passenden Anlass, um die sieben Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich stehen 45 Jahre Schülerhort auch für 45 Jahre Kinderbetreuung unter dem Dach der Werte und Grundsätze des Roten Kreuzes. Die Hortkinder hatten hierzu Plakate gestaltet und erklärten den Schülerinnen und Schülern der Hans-Thoma-Schule mit ihren eigenen Worten die Bedeutung von Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität,

Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Für viele Kinder war es eine besondere Herausforderung, vor einer großen Gruppe zu sprechen. Da es auf dem Schulhof jedoch recht laut zuging, durften die jungen Referentinnen und Referenten ausnahmsweise einmal kräftig ihre Stimmen erheben – und sogar laut schreien, damit alle sie verstehen konnten. Mit viel Begeisterung meisterten sie diese Aufgabe und vermittelten die DRK-Grundsätze auf kindgerechte und eindrucksvolle Weise.

Im Anschluss brachten Stefanie Reinhart und Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke die Fiaccolata weiter zum Jugendrotkreuz nach Müllheim. Die Übergabe fand inmitten der Weinberge statt und sollte zugleich auf das 100-jährige Bestehen des Jugendrotkreuzes aufmerksam machen. Neben der symbolischen

Weitergabe der Fackel standen vor allem die Begegnungen mit anderen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern sowie der persönliche Austausch im Vordergrund.

Die Fiaccolata erinnert jedes Jahr an die Schlacht von Solferino am 24. Juni 1859, die zur Entstehung der internationalen Rotkreuzbewegung führte. Traditionell wird die Fackel in Italien von Solferino nach Castiglione getragen. Tausende Mitglieder der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung aus aller Welt treffen sich dort, um gemeinsam ein Zeichen für Menschlichkeit, Solidarität und Frieden zu setzen. Auch der Halt der Fiaccolata im DRK-Schülerhort machte diese Werte für die Kinder erlebbar und zeigte eindrucksvoll, wie aktuell die Grundsätze des Roten Kreuzes auch heute noch sind.

TIENGENER WALDKINDERGARTEN

Natur erleben von Anfang an

Der neue Tiengener Waldkindergarten nimmt Gestalt an

Mit dem neuen Waldkindergarten „TIWAKI“ entsteht in Tiengen ein besonderer Ort für Kinder, an dem Natur, Bewegung und gemeinsames Lernen im Mittelpunkt stehen. Grundlage unserer Arbeit sind naturpädagogische Ansätze: Die Kinder verbringen ihren Alltag überwiegend draußen – mit viel Freiraum zum Entdecken und Erleben, gleichzeitig aber auch mit klaren Strukturen und Ritualen.

Im direkten Kontakt mit Wald und Natur erleben die Kinder den Jahreskreislauf hautnah. Sie lernen einen achtsamen Umgang mit ihrer Umwelt und entwickeln ein Bewusstsein für Pflanzen, Tiere und natürliche Zusammenhänge. Verschiedene Thementage während der Woche helfen dabei, die Bildungsbereiche des Orientierungsplans kindgerecht abzudecken. So gehören beispielsweise Märchenstunden, Gemeinschaftsspiele, kreative Angebote oder gemeinsames Kochen fest zum Alltag. Den Wochenabschluss bildet freitags eine gemeinsame Kinderrunde, in der die Kinder ihre Meinung äußern, Erlebnisse reflektieren und aktiv gehört werden.

Ein wichtiger Meilenstein war die Lieferung des Bauwagens am 27. Oktober 2025. Trotz starken Regens konnte der Bauwagen erfolgreich an seinen endgültigen Standort gebracht werden – ein spannender und bedeutender Moment für das gesamte Projekt.

Parallel dazu wurden zahlreiche organisatorische und konzeptionelle Grundlagen geschaffen. Neben der Ausarbeitung der pädagogischen Konzeption entstanden viele weitere notwendige Planungen und Konzepte, die für den Betrieb des Waldkindergartens erforderlich sind. Auch das Außengelände wurde mit großem Einsatz vorbereitet. Äste und Hindernisse wurden beseitigt, Spielbereiche geplant und erste Ideen umgesetzt. So entstanden bereits eine Matschküche, geplante Bereiche für Schaukeln sowie ein eigener Kräuter- und Gemüsegarten, der künftig gemeinsam mit den Kindern gepflegt werden soll.

Das Team des neuen Tiwakis: Lena Schwab (Leitung des Tiwakis), Celina Frommherz (Erzieherin), Max Mönch (FSJler), Lucas Bauer (Auszubildender)

Darüber hinaus wurde Material für den Bauwagen und den Kindergartenalltag beschafft. Bücher, Schaufeln, Spiel- und Kreativmaterialien sorgen dafür, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Lernen und Entdecken erhalten.

Ein großer Teil der Arbeit bestand außerdem aus zahlreichen Abstimmungen und Genehmigungsverfahren. Gemeinsam mit der Stadt wurden wichtige organisatorische Fragen geklärt – unter anderem zur Ofenabnahme, zur Feuerstelle und zu weiteren sicherheitsrelevanten Themen. Handwerker unterstützten bei der Planung und Umsetzung der Treppen am Bauwagen. Zusätzlich wurden Bodenproben auf dem Gelände entnommen. Auch der Rettungsdienst verschaffte sich vor Ort einen Überblick über die Zufahrtswege, um im Ernstfall schnell und sicher zum Waldkindergarten gelangen zu können.

Mit viel Engagement, Teamarbeit und Herzblut wächst der neue Waldkindergarten Schritt für Schritt weiter und schafft einen besonderen Lern- und Lebensraum mitten in der Natur.



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Rettungswege werden überprüft



Vorbereitungsarbeiten

TIENGENER WALDKINDERGARTEN

Neuer Kindergarten mitten in der Natur

Tag des offenen Waldes im neuen Tiengener Waldkindergarten

Der neue Tiengener Waldkindergarten des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. hat am „Tag des offenen Waldes“ zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher angelockt – trotz des regnerischen Wetters. Bei waldigen Snacks wie frisch gebackenen Waldcookies, Bärlauch- und Brennnessel-Schnecken sowie einer alkoholfreien Waldbowle mit Fichtennadeln konnten sich Familien und Interessierte ein Bild vom künftigen Kindergartenalltag machen.

Gut angenommen wurden die Mitmachangebote für Kinder: Beim Basteln von Wald-Postkarten und Nagelbildern war Kreativität gefragt. Viele nutzten außerdem die Gelegenheit, das Gelände mit seiner Lichtung, der Feuerstelle und dem gemütlichen Bauwagen, der den zukünftigen Waldkindergarten-Kindern als Rückzugsort dienen wird, zu entdecken. Für manches Schmunzeln sorgte dabei auch die sanitäre Einrichtung des naturnahen Kindergartens.

„Der DRK-Kreisverband Waldshut betreibt seit vielen Jahren Waldkindergärten in Waldshut und Dogern. Wir greifen daher in der Einrichtung und dem Betreiben von Waldkindergärten auf einen großen Erfahrungsschatz zurück. Durch erweiterte und sich ändernde Auflagen verzögerte sich leider die Eröffnung etwas“, entgegnet Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. „Ab sofort können wir jetzt jedoch Kinder aufnehmen.“ Voranmeldungen gibt es bereits. Aber es sind noch Plätze vorhanden. Über das Portal „Little Bird“ können gerne weitere Kinder angemeldet werden.



Nagelbilder



Waldlichtung



Im Bauwagen

Infos:

Gruppe aus maximal 20 Kindern

Betreuungszeit: 7:30 – 13:30 Uhr

Anmeldung:

<https://portal.little-bird.de/Waldshut-Tiengen/tiwaki>



WALDSHUTER WALDKINDERGARTEN

Singen mit Auszeichnung – „Die Carusos“ im Waldkindergarten

Ein besonderer Höhepunkt im Kindergartenjahr des Waldshuter Waldkindergartens war die Verleihung des Zertifikats „Die Carusos“ des Deutschen Chorverbands an den Waldshuter Waldkindergarten (WAWAKI). Die Auszeichnung würdigt Kindertageseinrichtungen, in denen das Singen einen besonderen Stellenwert hat und nach festgelegten Qualitätskriterien gefördert wird.

Im September fand die feierliche Übergabe der Urkunde im Beisein der Kinder, Eltern sowie von Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste, statt. Die Veranstaltung wurde von den Kindern musikalisch umrahmt und bot einen würdigen Rahmen für diesen besonderen Anlass.

Der WAWAKI wurde im Vorfeld auf die Qualitätsmerkmale der Caruso-Initiative geprüft und erfüllte alle fünf Kriterien: tägliches gemeinsames Singen, eine kindgerechte Tonhöhe, eine vielfältige und altersgemäße Liedauswahl, die Verbindung von Gesang mit Bewegung und Instrumenten sowie den hohen Stellenwert des Singens im Kindergartenalltag. Damit wird bestätigt, dass Musik und gemeinsames Singen fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Waldkindergarten sind.



Caruso Verleihung: Marinella Stockinger, WAWAKI-Leiterin mit xxx und xxx (von links)



Stolz präsentiert Marinella Stockinger das Plakat „Die Carusos“

Infos:

Der Waldkindergarten Waldshut bietet Kindern die Möglichkeit, die Natur als Lern- und Lebensraum zu erleben. Die Tage verbringen die Kinder überwiegend im Freien, wo sie die Jahreszeiten mit allen Sinnen erfahren, ihre Kreativität entfalten und soziale Kompetenzen entwickeln können. Neben Naturerfahrungen, Bewegung und freiem Spiel gehören auch gemeinsame Rituale, Feste und musikalische Angebote fest zum Alltag. Die Auszeichnung „Die Carusos“ unterstreicht eindrucksvoll, wie wichtig dabei das gemeinsame Singen für die Entwicklung, das Gemeinschaftsgefühl und die Freude der Kinder ist.

Betreuungszeit: 7:30 – 13:30 Uhr

Anmeldung:

<https://portal.little-bird.de/Waldshut-Tiengen/Wawaki-Waldkindergarten/>



© WAWAKI



David Mortimer, Leiter der Rückkehr- und Perspektivberatungsbüros, Vildan Yildirim, Dolmetscherin für türkische Sprache, und Michael Guldi, Leiter der sozialen Dienste beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V. vor dem Eingang des Haus „Am Seidenhof“

RÜCKKEHR- UND PERSPEKTIVBERATUNG

Seit 1.10.25: Rückkehr- und Perspektivberatungsbüro

„Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität usw. – unsere DRK-Grundsätze, die unsere tägliche Arbeit definieren, greifen hervorragend mit der Philosophie einer Rückkehr- und Perspektivberatung und im Umgang mit Menschen verschiedener Herkunft ineinander“, erörtert Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. Mit dieser in Kooperation mit dem Landkreis und durch das Land Baden-Württemberg geförderten, neu gegründeten Initiative möchte der DRK-Kreisverband Menschen unterstützen, die in ihre Heimatländer zurückkehren und dort Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln möchten.

Das neue Beratungsbüro ist in Tiengen, gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, platziert und bietet individuelle Unterstützung bei Fragen rund um die Rückkehr in die Heimat, berufliche Orientierung, soziale Integration und persönliche Perspektiven. Ziel ist es, den Klienten eine umfassende Begleitung zu bieten, um die Rückkehr ins Heimatland so reibungslos und erfolgreich wie möglich zu gestalten.

„Wir möchten Menschen, die in ihre Heimat zurückkehren oder dort neue Wege suchen, mit Rat und Tat zur Seite stehen“, erklärt Guldi „Unsere Beratung ist offen für alle Migrant*innen, die Unterstützung bei der freiwilligen Rückkehr in ihr Heimatland und der damit verbundenen Entwicklung neuer Perspektiven benötigen. Dabei arbeiten wir eng mit zuständigen Behörden und Institutionen zusammen. Die Beratung ist kostenfrei. Gerade auch die große Nachfrage bei anderen Beratungsstellen für Heimatrückkehr bestätigt einmal mehr die Einrichtung dieser Institution.“

Im Büro der Rückkehr- und Perspektivberatung des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. steht Herr David Mortimer als erfahrene Sozialarbeits-Fachkraft, die individuell auf die Bedürfnisse der Klienten eingeht, den Menschen im Haus „Am Seidenhof“ in der Wutachstraße 2b, WT-Tiengen zur Verfügung.

Seit 1. Oktober 2025 betreibt der DRK-Kreisverband Waldshut, Abteilung Soziale Dienste, in enger Kooperation mit dem Landkreis Waldshut eine Rückkehr- und Perspektivberatung für Menschen, die eine Rückkehr in ihr Heimatland planen. David Mortimer steht den Migrant*innen dabei KOSTENLOS mit Rat und Tat zur Seite. Das Büro der Beratungsstelle befindet sich im Haus „Am Seidenhof“, Wutachstraße 2B, 79761 Waldshut-Tiengen-Tiengen, Bus-Haltestellen Tiengen-Stadtmitte und Stadthalle sowie Tiengen-Bahnhof. Nähere Informationen gibt es über die Website [drk-kv-waldshut.de](https://www.drk-kv-waldshut.de). Es wird um eine vorherige Terminvereinbarung gebeten: rueckkehrberatung@drk-kv-waldshut.de

Infos:



Nur mit Terminvereinbarung:
rueckkehrberatung@drk-kv-wt.de

Website: <https://www.drk-kv-waldshut.de/5/migration-und-integration/rueckkehr-und-perspektivberatung-deutsch.html>

SCHULSOZIALARBEIT JOHANN-PETER-HEBEL-SCHULE

Mit Herz und Vertrauen für ein starkes Miteinander an der Schule

Natalia Faust über ihre Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin an der Johann-Peter-Hebel-Schule



ZUR PERSON

Natalia Faust

Seit Dezember 2020 Schulsozialarbeiterin an der Johann-Peter-Hebel-Schule

Seit Dezember 2020 bin ich als Schulsozialarbeiterin an der JPH-Schule tätig. In meiner Arbeit orientiere ich mich am ganzheitlichen Bildungsverständnis von Johann Heinrich Pestalozzi, wonach die Entwicklung von Kindern im Zusammenspiel von Schule, Familie und sozialem Umfeld erfolgt. Schulsozialarbeit verstehe ich dabei als verbindendes Element zwischen diesen Systemen mit dem Ziel, Kinder in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung nachhaltig zu stärken.

Ein zentraler Bestandteil meiner Tätigkeit ist die niedrigschwellige Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern bei individuellen Herausforderungen. In der Einzelfallhilfe arbeite ich ressourcen- und lösungsorientiert mit einem besonderen Fokus auf die Wahrnehmung und Einordnung von Gefühlen. Ich unterstütze die Kinder dabei, sich selbst besser zu verstehen, eigene Stärken zu erkennen und zunehmend selbstständig angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln. Dabei stehen die Förderung von Selbstwirksamkeit, emotionaler Stabilität und Handlungskompetenz im Vordergrund.

Bei Bedarf vermittele ich ergänzend an weiterführende Hilfsangebote.

Methodisch orientiere ich mich unter anderem am Ansatz der Ko-Konstruktion. Unterstützungsprozesse gestalte ich als gemeinsame Interaktion mit den Kindern, in der ihre Perspektiven aktiv einbezogen werden. Partizipation, Beziehungsarbeit und eine vertrauensvolle Atmosphäre bilden hierfür die Grundlage.

Neben der Einzelfallarbeit setze ich sozialpädagogische Gruppenangebote um. Dazu zählen unter anderem Streitschlichtung, soziales Kompetenztraining, Gruppenberatungen sowie projektbezogene

Angebote zur Stärkung der Klassengemeinschaft. Inhaltlich umfassen diese Angebote insbesondere die Förderung von Resilienz, die Einübung konfliktfreier Kommunikation, Mobbingprävention sowie die Sensibilisierung für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit den Klassenlehrkräften.

Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Pausenhelfer“, deren Ziel ist, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Verantwortung im Schulalltag zu übernehmen. Die Kinder unterstützen Gleichaltrige bei kleineren Konflikten und leisten einfache Erste Hilfe, beispielsweise durch das Bereitstellen von Kühlpacks oder Pflastern sowie durch zugewandte Ansprache. Ergänzend wurde ein Erste-Hilfe-Kurs durch externe Referentin Sabine Maier-Jaerke durchgeführt, der von den Kindern mit großer Motivation aufgenommen wurde und ihre Handlungssicherheit stärkte.

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit. Neben einzelfall-

bezogenen Gesprächen beteilige ich mich an Elternabenden sowie an einer trägerübergreifenden Elternvortragsreihe, die in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der JPHS, HTS und GWRS, der Stadt Waldshut-Tiengen, dem DRK und dem Landratsamt Waldshut im Rahmen von „Eltern im Gespräch“ organisiert wurde. Zusätzlich organisiere ich ein Elterncafé als niedrigschwelliges Angebot, das in einer informellen Atmosphäre Austausch und Vernetzung ermöglicht. Fachliche Impulse durch externe Referentinnen ergänzen dieses Format.

Die Qualität meiner Arbeit wird maßgeblich durch Kooperation und Vernetzung geprägt. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung sowie den Lehr- und pädagogischen Fachkräften erlebe ich als konstruktiv und unterstützend. Auch innerhalb des DRK-Teams findet ein transparenter und fachlich bereichernder Austausch statt. Darüber hinaus nehme ich regelmäßig an Teamsitzungen der Schulsozialarbeit Waldshut-Tiengen teil, um fachliche Standards weiterzuentwickeln und präventive Maßnahmen gemeinsam zu planen und umzusetzen.

Insgesamt sehe ich meine Aufgabe darin, durch frühzeitige Unterstützung, Beziehungsarbeit und gezielte Angebote einen Beitrag zu Chancengleichheit, Prävention und einem positiven Schulklima zu leisten, in dem sich jedes Kind sicher und gesehen fühlen kann. Schulsozialarbeit verstehe ich dabei nicht nur als Unterstützungssystem, sondern als wichtigen Bestandteil eines lebendigen und wertschätzenden Schulumfeldes.



Fokus auf die Wahrnehmung und Einordnung von Gefühlen



Projekt Pausenhelfer



Erste Hilfe mit Juniorhelfer-Trainerin Sabine Maier-Jaerke

SCHULSOZIALARBEIT ALBBRUCK

Pausenengel starten an der Gemeinschaftsschule Albbbruck

„Vor uns stehen Engel. Wer hat eine Idee, was für Engel das sind?“ Mit diesen Worten eröffnete Schulleiterin Stefanie Netzhammer die kleine Feierstunde für die Grundschulkinder in der Aula der GMS Albbbruck. Die Antwort: Pausenengel!

„Doch was genau machen diese Engel?“ „Sie schlichten während der Pause Streit, helfen, wenn sich jemand verletzt, und achten darauf, dass niemand auf dem Pausenhof allein bleibt“, erklärt eine Pausenengel-Schülerin. „Erkennen kann man die Pausenengel an ihrem roten Rucksack, der alles enthält, was sie für ihre Aufgaben brauchen: einen großen und einen kleinen Trösterbär, Pflaster, Taschentücher und Dokumentationsmaterial.“ Nach der Vorstellung der neuen 24 Pausenengel überreicht Stefanie Netzhammer die Ernennungsurkunden und gratuliert den stolzen Kindern aus den Klassen 4a und b.

„Pausenengel“ ist ein Projekt der Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Albbbruck unter der Lei-

tung von Markus Schwenk, Schulsozialarbeiter beim DRK-Kreisverband Waldshut. Kinder der dritten Klasse durchlaufen dabei über mehrere Wochen eine spezielle „Ausbildung“. Sie lernen, wie man bei Streitschlichtungen unterstützt, auf Kinder eingeht, die niemanden zum Spielen haben, und kleine Verletzungen versorgt.

Ziel des Projekts ist es, ein gutes Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft zu fördern und die Aufmerksamkeit der Kinder füreinander zu stärken. Nach Abschluss der Ausbildung werden die Pausenengel in der vierten Klasse für Schulhofdienste während der Pausen eingeteilt. Demnächst wird das Equipment auch noch um einen echten Pausenengel-Rucksack und Warnwesten erweitert, damit die Schüler*innen noch besser erkennbar sind. Die ersten Pausenengel haben ihre Ausbildung bereits erfolgreich abgeschlossen und starten nun die Schulhofdienste.



Symbolbild: KI-generiert;

SCHULSOZIALARBEIT JESTETTEN

Ankommen, Kennenlernen und Unterstützen

Im Oktober 2025 habe ich meine Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin aufgenommen. Die ersten Monate waren geprägt von der Einarbeitung in die schulischen Abläufe, organisatorischen Strukturen sowie dem Kennenlernen der Schulgemeinschaft. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Lehrkräften sowie dem Austausch mit externen Kooperationspartnern.

Neben der Einarbeitung gehörte von Beginn an die Beratung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern zu meinen zentralen Aufgaben. Dabei begleite ich Kinder und Jugendliche bei sozialen, persönlichen und schulischen Anliegen und stehe ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften trägt dazu bei, individuelle Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen und passende Hilfen anzubieten.

Seit dem 9. März 2026 findet zudem ein offenes Angebot während der Mittagspause statt. Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, unkompliziert vorbeizukommen, ins Gespräch zu kommen oder Unterstützung bei aktuellen Themen zu erhalten. Das Angebot wird zunehmend wahrgenommen und entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem festen Bestandteil des Schulalltags.

Insgesamt konnte ich in den ersten Monaten wertvolle Einblicke in die vielfältigen Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit gewinnen und erste praktische Erfahrungen sammeln. Ich freue mich darauf, meine Arbeit weiter auszubauen, bestehende Angebote zu stärken und die Schülerinnen und Schüler auch künftig auf ihrem schulischen und persönlichen Weg zu begleiten.



ZUR PERSON

Sümeyye Bozkurt

Seit Oktober 2025 Schulsozialarbeiterin an der Werkrealschule Jestetten



MENSABETRIEBE

Wie eine „Küchenband, die täglich rockt“

Zwischen veganen Hackbällchen, Salat, Gemüse und Lasagne Bolognese: mit Qualität, Nachhaltigkeit und Teamgeist für eine zeitgemäße Schulverpflegung

Im Berichtszeitraum 2025/2026 haben sich die Mensen der DRK-Mensabetriebe insgesamt sehr positiv, stabil und zukunftsorientiert entwickelt. Als Teil der Sozialen Dienste innerhalb des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. leisten die Mensabetriebe einen wichtigen Beitrag zur täglichen Versorgung von Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext.

Die Mensabetriebe betreiben aktuell vier Standorte und versorgen zusätzlich im Rahmen von Außer-Haus-Lieferungen Kindertageseinrichtungen zuverlässig mit warmen Mahlzeiten durch einen eigenen Auslieferer.

Der Schwerpunkt liegt dabei nicht ausschließlich auf der klassischen Essensversorgung, sondern insbesondere auf einer sozialen, organisatorischen und pädagogisch begleiteten Dienstleistung im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung.

Entwicklung der Verpflegung und Angebote

Ein zentrales Ziel war die konsequente Ausrichtung des Angebots an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Ein besonderer Schwerpunkt war die Aktionswoche „Welcome back to School“ in der Heinrich-Hansjakob-Schule vom 22.09.2025 bis 26.09.2025. Im Rahmen dieser Woche wurden Kräutersamentüten in Kooperation mit dem Auftraggeber der Stadt und der lokalen Presse verteilt, ein Gewinnspiel durchgeführt sowie eine Schulwoche lang die Lieblingsgerichte der Schülerinnen und Schüler erhoben.



Durch standortübergreifende Zusammenarbeit, gezielte Projekte und kontinuierliche Weiterentwicklung konnten sowohl die Qualität der Verpflegung als auch die organisatorischen Strukturen nachhaltig gestärkt werden.

Melanie Guld

Coordination of Backoffice
Qualitätsmanagement



Das tolle Team – wir sind eingespielt wie eine Küchenband, die täglich rockt!“

Lisa

Mensa JP-Hebel-Schule

Die Aktion wurde zusätzlich durch einen ausführlichen Presseartikel am 1. Oktober begleitet, der gemeinsam mit unserem Auftraggeber, der Stadt Waldshut-Tiengen, veröffentlicht wurde. Für diese wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit bedanken sich die DRK-Mensabetriebe ausdrücklich.

Rückmeldungen fließen kontinuierlich in die Speiseplanung ein und tragen wesentlich zur Weiterentwicklung des Angebots bei.

Im Jahr 2025 wurden rund 60.000 Essen zubereitet. Die täglich produzierten Mahlzeiten bestätigen die hohe Qualität und Verlässlichkeit der Verpflegung.

Frische Salatbar und Ernährungskonzept

An allen Standorten steht täglich eine frische Salatbar mit überwiegend regionalen Produkten zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Mahlzeiten individuell aus verschiedenen Komponenten zusammenstellen. Das Angebot umfasst Rohkost, Salate und Beilagen sowie ergänzende eiweißreiche Komponenten wie Käse, Hülsenfrüchte und Couscous- oder hausgemachte Bulgur-Salate. Die Kombination aus Hauptgericht und Salatbar ermöglicht eine ausgewogene und moderne Schulverpflegung.

DGE-Orientierung und Hygienestandards

Die Mensabetriebe orientieren sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Diese bilden eine wichtige Grundlage für die Speiseplanung und haben sich im Alltag bewährt.

Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung

Am 06.10.2025 erschien ein Pressebericht im Südkurier. Die Berichterstattung der Aktion trug wesentlich zur positiven öffentlichen Wahrnehmung der Schulverpflegung bei.

Fachlicher Austausch und Weiterbildung

Die Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, unter anderem bei Hofmanns. Ein besonderes Highlight war die Teilnahme an der Fachmesse von CHEFS CULINAR in Ulm. Die Eindrücke der Messe lieferten wichtige Impulse für aktuelle Entwicklungen in der Schulverpflegung. Die gewonnenen Erkenntnisse werden aktiv in die Weiterentwicklung der Mensabetriebe durch das Kompetenzteam eingebracht.



Ein zentraler Qualitätsfaktor ist die konsequente Einhaltung hoher Hygienestandards, insbesondere im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Die Essensausgabe erfolgt digital über das System MensaMax. Eltern bestellen die Mahlzeiten im Voraus, während die Mensabetriebe für eine zuverlässige und hygienisch einwandfreie Ausgabe verantwortlich sind.

Melanie Guld

Kompetenzteam und Zusammenarbeit

Ende 2025 wurde ein mensaübergreifendes Kompetenzteam gegründet, das den regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Weiterentwicklung fördert.

Die Auswahl der Mitglieder erfolgte durch alle Mitarbeitenden selbst und ist durch hohe Identifikation mit dem Betrieb und Engagement geprägt.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Küchenleitung: Nicole Knöpfle arbeitet als Küchenleitung in direkter Abstimmung mit den Köchen und Küchenassistentinnen und stellt einen reibungslosen operativen Ablauf sicher.

Melanie Guldi ist für das Qualitätsmanagement der DRK-Mensabetriebe verantwortlich. Sie übernimmt eine zentrale Rolle in der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards in der Schulverpflegung. Als geprüfte Qualitätsassistentin IHK fungiert sie zudem als wichtige Schnittstelle zu Kooperationspartnern sowie Eltern und gewährleistet eine strukturierte und transparente Kommunikation.

Gemeinsam bilden beide ein eingespieltes und fachlich starkes Team, das wesentlich zur Stabilität und Weiterentwicklung der Mensabetriebe beiträgt.

Digitalisierung und Social Media

Die Digitalisierung stellt einen zentralen Entwicklungsbereich dar. Mit dem seit Januar 2026 eingeführten „Mensa-Montag“ wurde die digitale Kommunikation deutlich ausgebaut. Social-Media-Beiträge geben Einblicke in den Mensaaltag, neue Gerichte und aktuelle Aktionen. Dieses Format wird insbesondere von Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen sehr gut angenommen.

Operative Entwicklungen und Aktionen

Der Kioskbetrieb am Klettgau Gymnasium wird gut angenommen und ergänzt das bestehende Angebot sinnvoll. Saisonale Aktionen wie Weckmänner im Winter oder Knuspermüsli mit frischem Obst im Sommer erhöhen zusätzlich die Attraktivität. Die Weiterentwicklung erfolgt in enger Abstimmung mit der SMV und der Schulleitung.

Standortentwicklung JPH

Durch die Weiterentwicklung des Standorts JPH konnte die Höchstgrenze von 120 Schülerinnen und Schü-

KGT: Klettgau Gymnasium Tiengen; JPH: Johann-Peter-Hebel-Schule; HHJ: Heinrich-Hansjakob-Schule; SMV: Schülermitverantwortung

lern aufgehoben werden. Im Oktober 2025 wurde der Standort durch Lisa Weidner (Teamleitung, ausgebildete Köchin) verstärkt, was neue fachliche Impulse setzte.

Neuer Standort: Mensa Gurtweil

Am 11. Mai 2025 wurde die neue Mensa der Grund- und Werkrealschule Gurtweil eröffnet. Im Rahmen einer Lehrerkonferenz wurde das Konzept vorgestellt und ein Gericht ausgegeben. Die Rückmeldungen waren überwiegend positiv, insbesondere bei den Schülerinnen und Schülern. Die Neueröffnung stellt einen wichtigen Meilenstein in der Weiterentwicklung der Mensabetriebe dar.

Zusammenarbeit mit Partnern

Die Mensabetriebe arbeiten eng mit starken Partnern zusammen, darunter:

- CHEFS CULINAR
- Hügli
- Hofmanns
- regionale Lieferanten wie Bressan, Kartoffelhof Schwarz und weitere lokale Betriebe

Diese Kooperationen sichern Qualität, Regionalität und Verlässlichkeit und stärken zugleich die regionale Wirtschaft. .“

Melanie Guldi

Gesamtfazit und Ausblick

Die DRK-Mensabetriebe blicken auf ein erfolgreiches und entwicklungsstarkes Jahr zurück. Engagierte Mitarbeitende, klare Strukturen, hohe Qualitätsstandards, digitale Weiterentwicklung und starke Partnerschaften bilden die Grundlage der positiven Entwicklung. Auch im kommenden Jahr wird dieser Weg konsequent fortgeführt – mit dem Ziel, die Schulverpflegung weiter zu modernisieren, zu stärken und noch stärker an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen auszurichten.

Infos:

kontakt-mensabetriebe@drk-kv-wt.de

Web: <https://www.drk-kv-waldshut.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/mensen.html>



Die Stimmen unserer Küchenband

„Weil lachende Kinderaugen das beste Trinkgeld sind!“

Svetlana
Mensa JP-Hebel-Schule

„Mir gefällt die Arbeit, da es ein vielfältiger und kreativer Arbeitsalltag ist“

Manal
Mensa H-Hansjakob-Schule

„Wie viel gute Laune eine Lasagne Bolognese bei den Kindern auslösen kann“

Ulrike
Mensa JP-Hebel-Schule

„Der Alltag mit den Kindern bringt oft viel Humor und Freude in die Mensa, da sie täglich gut gelaunt und voller Elan zum Mittagessen kommen, Langeweile in der Mensa kommt nie auf“

Sandra
Mensa Klettgau Gymnasium

„Ich liebe den Kontakt mit den Schülern, und es bereitet mir Freude, Verantwortung zu übernehmen und aktiv am Schulalltag teilzunehmen, indem ich dafür Sorge, dass die Schüler gut in den Schulalltag starten.“

Marianne
Schulkiosk Klettgau Gymnasium

„Mich begeistert das vielfältige und wertschätzende Miteinander im Team und den Kindern gegenüber. Aus verschiedenen Nationen bringt jeder seine eigene individuelle Note mit und doch verfolgen alle ein gemeinsames Ziel, die Kinder täglich lecker, vollwertig und mit Freude zu versorgen. Alle geben ihr Bestes, dass die Kinder die Mensa satt und zufrieden nach dem Mittagessen verlassen.“

Nicole
Leitung Mensabetriebe

„Weil wir ein sehr kollegiales und fröhliches Arbeitsklima haben.“

Sarah
Mensa H-Hansjakob-Schule



KLEIDERLADEN

Mehr als ein Ort für Kleidung

Mode, Menschlichkeit und Miteinander – wo soziales Engagement und Gemeinschaft zusammenkommen



Das Team Kleiderladen auf der Brücke zur Klosterinsel

Der DRK-Kleiderladen ist seit vielen Jahren eine feste Institution im Kreisverband und hat in seiner Geschichte bereits mehrere Standorte beheimatet. Mit seinem heutigen Domizil in der Aarauer Straße 1 hat er jedoch einen festen Platz gefunden und sich dort erfolgreich etabliert. Trotz der hohen Mietkosten erfreut sich der Laden großer Beliebtheit in der Bevölkerung, sodass der Betrieb weiterhin auf einer soliden Grundlage steht.

Das engagierte Team besteht derzeit aus 13 Damen und einem Herrn. Zwei- bis dreimal pro Woche treffen sich die Ehrenamtlichen, um Kleiderspenden zu sortieren, die Verkaufsräume ansprechend zu gestalten und den Ladenbetrieb zu organisieren. Ebenso wichtig wie die gemeinsame Arbeit ist das Miteinander: Beim regelmäßigen Mittwochsfrühstück werden Neuigkeiten ausgetauscht, Freundschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft. So ist der Kleiderladen längst auch ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft geworden.

Auch im vergangenen Jahr standen neben der ehrenamtlichen Arbeit wieder zahlreiche schöne gemeinsame

Aktivitäten auf dem Programm. Ein besonderer Höhepunkt war der Ausflug nach Rheinau mit einer Schifffahrt auf dem Rhein bis zum Rheinfall und zurück. Ebenso genossen die Mitarbeitenden die stimmungsvolle Weihnachtsfeier im Rheinischen Hof. Traditionell sorgte auch der Fasnachtsbasar in der Garage neben dem Kleiderladen wieder für viele Besucherinnen und Besucher sowie eine fröhliche Atmosphäre.

Der Kleiderladen zeigt damit einmal mehr, dass er weit mehr ist als eine Verkaufsstelle für gut erhaltene Kleidung: Er verbindet soziales Engagement, Nachhaltigkeit und gelebte Gemeinschaft unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes.

Öffnungszeiten des Kleiderladens:

Mi 10 – 12 Uhr;

Fr 14 – 16 Uhr

1. Samstag im Monat 10 – 12 Uhr

Adresse: Aarauer Straße 1, Waldshut-Tiengen

Ausflug nach Rheinau und an den Rheinfall



Klosterkirche



Rheinschiff



Rheinfall

Das Team des DRK-Kleiderladens startete vergangene Woche einen Ausflug nach Rheinau CH. Als erster Tagesordnungspunkt war ein Spaziergang über die Klosterinsel geplant. Leider konnte die Kirche nicht besichtigt werden, aber auch von außen beeindruckten die Gebäude auf der Insel. In der kleinen Kapelle hinterließ die Gruppe ein Grußwort und bestaunte die Maleisen und die Einrichtung.

Anschließend ging es zu Fuß zum Schiffsanleger Rheinau. Von hier aus startete die Bootstour zum Rheinfall. Bereits auf dem Hinweg zwischen Schweiz und Deutschland sorgte die Natur des Ufers für Gespräche.

Der Bootsführer wies hier und da auf die schönsten Stellen hin und erzählte die eine oder andere Anekdote sowie Fakten zum Rhein und Europas größtem Wasserfall. Für eine Abkühlung sorgte die Gischt, wenn der Schiffsführer ganz nah an den Wasserfall heranfuhr. Das Boot wackelte dabei ordentlich, aber selbstverständlich blieben alle auf ihren Plätzen hocken. Am Schloßli Wörth verließ das Kleiderladen-Team das Schiff, um am Rheinfall einen Kaffee zu trinken. Prompt kam dazu noch die Sonne heraus. Nach einem kleinen Spaziergang bis an den Rheinfall heran legte die Gruppe wieder Richtung Rheinau ab. Bei einem Abendessen in Waldshut klang der Tag mit Geselligkeit aus.

Ehrungen für treue Mitglieder

Im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier im Rheinischen Hof ehrte die Leiterin des Kleiderladens Renate Reinhart verdiente Mitglieder. Zunächst blickte sie in einer kleinen Ansprache auf ein tolles, erfolgreiches Jahr zurück. Frau Reinhart berichtete noch einmal vom gemeinsamen Ausflug nach Rheinau, vom Fasnachtsbasar und gemeinsamen Aktionen rund um den Kleiderladen. Anschließend erhielt jedes zu ehrende Mitglied ein paar persönliche Worte, einen schönen Blumenstrauß sowie eine Urkunde über die geleistete Zeit.

Renate Reinhart mit den geehrten Mitgliedern: Ingrid Leber (10 Jahre), Emilia Shapoval (15 Jahre), Karin Kirchhöfer (15 Jahre), Ingrid Gessat (25 Jahre), Hildegard Tröndle (25 Jahre), Elena Kleis (25 Jahre), (von links) fehlt: Rosemarie Amann-Auer (15 Jahre)





FSJ:

Freiwilliges Soziales Jahr

Dein Jahr
voller Möglichkeiten
beim DRK!



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Kreisverband
Waldshut e.V.

Infos: fsj@drk-kv-wt.de oder Tel 07751 8735-22